1893. Freitag 6. Oktober

Der Gesellige.

No. 235. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Zur deutsch-russischen Zollkonferenz.

Im Auswärtigen Amte tagen jetzt die Bevollmächtigten, die über den geplanten deutsch-russischen Zollvertrag zu berathen haben. Staatssekretär Frhr. Marschall v. Bieberstein hat die russischen Bevollmächtigten mit einer Rede begrüßt, deren Inhalt nicht öffentlich bekannt ist. Freiherr v. Thielemann übernahm dann den Vorsitz und es wurde in die Verhandlungen eingetreten, deren Inhalt geheim gehalten werden soll, was vermuthlich aber nicht verhindern wird, daß durch Blätter wie die „Nordd. Allg. Ztg." oder die „Köln. Ztg." hin und wieder eine kleine Mittheilung gemacht wird. Anwesend waren: von deutscher Seite der Vorsitzende Freiherr v. Thielmann, der Generalkonsul v. Lamezan aus Antwerpen, der Generalkonsul Legationsrath Pritsch und als Sekretäre die Herren Konsul v. Brück aus Kowno und Vicekonsul Mühlig aus Petersburg, die wegen ihrer besonderen Kenntnisse russischer Verhältnisse zu diesem Amte herangezogen worden waren. Russischerseits waren erschienen: Timirjassew, Japain, Raffanlowitsch, Kumanin, Stein, und als Sekretär Herr Dellis. Die Verhandlung begann, wie bereits telegraphisch mitgetheilt worden ist, damit, daß man in die Berathung der deutschen Tarifwünsche eintrat. Außerdem wird als Ergebniß der gepflogenen Verhandlungen noch von einem Berliner Gewährsmann der „Köln. Ztg." erwähnt, daß man sich dahin geeinigt hat, mit Rücksicht auf den ungeheuren Umfang der vorliegenden Arbeiten die eigentlichen zolltechnischen Fragen, die nicht die Tarife, sondern die Reglements betreffen, einer besonderen Kommission zuzutheilen. Diese wird durch Fachleute aus den betreffenden Ministerien verstärkt werden und ihre Sitzungen sollen zu größerer Beschleunigung des Geschäftsganges zwischen die Vollsitzungen eingeschoben werden. Es liegt in der Absicht, sowohl die Sitzungen der Plenar- als der Unterkommission so rasch aufeinander folgen zu lassen, als es mit der Schwierigkeit der Sache und deren sorgsamer Prüfung irgendwie vereinbar ist.

Zur Erholung der Delegirten und um sie einander menschlich näher zu bringen, hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Frhr. v. Marschall, die Herren gestern, Mittwoch, zu einem Diner eingeladen.

Jede Stärkung ist den Herren zu gönnen, denn die Arbeit ist fürwahr nicht leicht und es sind so viele schwerwiegende Interessen in Deutschland und Rußland an den Zollverhandlungen betheiligt, daß die Delegirten mit der peinlichsten Sorgfalt und der größten Gewissenhaftigkeit ihre Vorschläge machen und ihre Beschlüsse fassen müssen, wenn sie sich nicht späterhin und vielleicht auch schon während der Verhandlungen der Gefahr aussetzen wollen, in ihrem Vaterlande von großen Interessen-Gruppen schwere Anklagen und herben Tadel zu vernehmen.

„In dem Fürsten Bismarck, so sagt die neueste „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" nicht unzutreffend, war die Personalunion zwischen Landwirthschaft, Industrie und Bureaukratie verkörpert; so lange er die Regierung leitete, ist die wirthschaftliche Grundlage dieser Stände niemals ernstlich erschüttert worden. Er hat sich nicht gescheut, diesen Ständen ganz bedeutende Lasten aufzuerlegen, aber dafür lebte in diesen das Bewußtsein, im entscheidenden Augenblick immer Verständniß an entscheidender Stelle zu finden."

Wie man dagegen von dem jetzigen Reichskanzler, Grafen Caprivi, in den Kreisen des Bundes der Landwirthe denkt, zeigt ein vom Freiherrn von Wangenheim verfaßter, soeben in derselben Korrespondenz erschienener sehr scharfer Artikel „Schafft Klarheit!" Im Eingange heißt es zunächst gegen die von der deutschen Regierung beabsichtigte Herabsetzung des jetzigen Getreidezolles auf russisches Getreide:

> Ist es denn wirklich wahr, was wir jetzt täglich lesen müssen, daß es für uns bedeutungsvoll sein würde, wenn auch den Russen der ermäßigte Getreidezoll zugestanden wird? Wir haben heute keine russische Einfuhr und trotzdem decken die Preise für Brodfrüchte nicht die Produktionskosten, denn, wie die Gegner selbst behaupten, der Vorrath übersteigt den Bedarf; sollen wir aber das Ammenmärchen glauben, daß die Preise nicht noch erheblich sinken werden, sobald das Angebot noch größer wird und für jeden Preis Abnehmer suchen muß? Niemand kann mehr Brod essen, als er gebraucht, um satt zu werden; wird über diesen Bedarf hinaus Brodkorn angeboten, so wird es einfach werthlos. So liegen die Verhältnisse, trotz aller schönen Redensarten, und sie werden noch verschärft durch Fragen, welche bisher bei keinem Vertrage rechtzeitige Berücksichtigung gefunden haben. Erst dann dürfte man über Handelsverträge sprechen, wenn zwischen den vertragschließenden Staaten eine Regelung der Valutaverhältnisse und der Frachttarife stattgefunden hat. Wir brauchen uns nicht zu den Verträgen zu drängen, das Ausland braucht unsere Kundschaft; möge es sich durch Entgegenkommen um dieselbe bewerben, wir brauchen weder den russischen Roggen, noch den spanischen Wein, noch den Weizen von der Donau.

Daß sich Deutschland zu Verträgen drängt, ist freilich eine unrichtige Behauptung, die scharfe gegenseitige Schutzzollpolitik, die zum Zollkriege geführt hat, drängt zweifellos zu einer Regelung. Die deutsche Regierung ist gezwungen, da Deutschland thatsächlich kein Agrikulturstaat ist, sondern ganze Städte und Provinzen auf den ausländischen Markt angewiesen sind, und unter dem Zollkriege schwer leiden — man denke z. B. nur an die kleinen Grenzstädte in unserem Osten! — mindestens den Versuch zu machen, einen normalen Zustand herbeizuführen. Andererseits ist es das gute Recht der Landwirthschaft, sich energisch dagegen zu wehren, daß sie schwer benachtheiligt wird und da meint nun Herr v. Wangenheim:

> Wir sind davon überzeugt, daß der Herr Reichskanzler das Beste will und zu thun glaubt, aber nach den bisherigen traurigen Erfolgen seiner wirthschaftspolitischen Thätigkeit können wir ihn nicht für den rechten Mann am rechten Platze halten; nach den unwiderleglichen Beweisen seiner Beharrlichkeit auf dem einmal eingeschlagenen Holzwege müßten wir seinen Abgang wünschen.
>
> Die deutsche Landwirthschaft ist nicht dazu da, um sich von einer der Praxis entfremdeten Büreaukratie ruiniren zu lassen; es ist hohe Zeit, daß die ängstlich verschlossenen Fenster der Büreaux einmal weit geöffnet werden, daß Gottes Sonne und frische Luft eindringen und den hirnbenebelnden Tintendunst verjagen, daß ein frischer Luftzug mit dem Staub und Dunst auch einige Spinnen und Aktenwürmer davonfegt.
>
> Wir erkennen gern die Autorität des Herrn Reichskanzlers auf rein militärischem Gebiete an, hier sind wir Laien und haben deshalb seinen Forderungen zugestimmt; jetzt aber handelt es sich um Fragen, in welchen der Herr Reichskanzler Laie ist; will er das nicht einsehen, so muß er bekämpft werden. Die Person des Herrn Reichskanzlers ist entbehrlich, die deutsche Landwirthschaft ist es nicht. Wir haben es oft betont, daß die Landwirthe Deutschlands nicht der Regierung eine grundsätzliche Opposition machen können und wollen, wir haben es bewiesen, indem wir selbst dem Grafen Caprivi die Forderungen der Militärvorlage bewilligten, aber wenn er auf dem eingeschlagenen Wege hartnäckig beharrt, so wird und muß das dahin führen, daß wir jede Forderung seiner Regierung bekämpfen. Wir wissen, daß wir auf die Mitglieder der wirthschaftlichen Vereinigung fest zählen können, aber auch die außerhalb derselben stehenden Abgeordneten mögen ebenso denken, daß die deutschen Landwirthe unerbittlich mit denjenigen Männern und Parteien abrechnen werden, welche sich in diesem Kampfe unzuverlässig erweisen sollen.

Der Zorn ist ein schlechter Berather und es muß ein hohes Maß des Unmuthes sein, was den Herrn von Wangenheim zu dieser Drohung hinreißt, die in ihrer Ausführung bedeuten würde, daß die Forderungen der deutschen Regierung von den durch die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers geschädigten Interessenten nicht mehr auf ihr Wesen hin sachlich geprüft werden sollten, sondern daß man sich rächen wolle, wenn man das nicht erreicht, was man will. Das ist eine Auffassung, die das Vaterland schwer schädigen könnte und die schnurstracks der Bestimmung des Artikels 29 der Reichsverfassung widerspricht, wonach die Mitglieder des Reichstages Vertreter des gesammten Volkes sind. Mit der von Herrn von Wangenheim ausgesprochenen Drohung kann und darf es einem konservativen Manne also nimmer ernst sein. Loyal und patriotisch dagegen klingt es, wenn Herr von Wangenheim schreibt:

> „So wie die Verhältnisse heute liegen, haben wir eine Aenderung der Regierungspolitik nur dann zu erwarten, wenn es uns gelingt, an Allerhöchster Stelle die wahre Sachlage im rechten Lichte darzustellen."

Diesen Wunsch, daß die wahre Sachlage im rechten Licht dargestellt werde, muß jeder brave Staatsbürger in Stadt und Land im deutschen Reiche, gleichviel ob er liberal oder konservativ ist, theilen und die deutsche Landwirthschaft kann unseres Erachtens das volle Vertrauen haben, daß die Männer, die aus ihrem Kreise nach Berlin als sachverständige Beiräthe berufen sind, wie z. B. Herr v. Puttkamer-Gr. Plauth, Graf Kanitz-Podangen, Reich-Meyken, es verstehen werden, die Interessen der Landwirthschaft energisch zu vertreten und zu verhüten, daß Lebensinteressen der deutschen Landwirthschaft geschädigt werden.

Vor einer Uebereilung in Zugeständnissen wird sich hoffentlich die deutsche Regierung um so mehr hüten, als die schwierige wirthschaftliche Lage Rußlands die deutsche Handelsdiplomatie zu unterstützen geneigt ist. Der Zar hat z. B. neuerdings auf Ansuchen der Semstows (Gemeindeverwaltungen) gestattet, daß die Grundsteuer in diesem Jahre in Natura entrichtet werden dürfe, wobei die Getreidepreise entsprechend den Marktnotirungen in den betreffenden Gouvernements berechnet werden sollen. Diese Maßregel könne, so meint die Wiener „Polit. Korrespondenz" ganz zutreffend, als deutliches Zeichen der Nothlage gelten, in welcher sich die russische Landwirthschaft hauptsächlich infolge des zwischen Deutschland und Rußland ausgebrochenen Zollkrieges befinde.

Der Entwurf einer Reichsweinsteuer

wie er nach den kommissarischen Erörterungen im Reichsschatzamt festgestellt worden ist, wird durch einige Mittheilungen in der „Nordd. Allg. Ztg." einigermaßen bekannt, freilich erfährt man ebenso — wie bei den halbamtlichen Mittheilungen über die Tabakfabrikatsteuer — von der Hauptsache, der neuen Steuer-Belastung, wenig genug.

Die Kommission hatte die Aufgabe, Vorschläge zu machen, durch welche der Weinverbrauch (abgesehen von den vorwiegend in den Erzeugungsbezirken konsumirten geringwerthigen Weinsorten) in einer der Leistungsfähigkeit der Konsumenten entsprechenden Weise zur Besteuerung herangezogen würde. Um dies zu erreichen, ist in dem Gesetzentwurfe eine prozentuale Werthbesteuerung vorgesehen. In demselben Sinne und in Berücksichtigung der bedrohlichen Konkurrenz, welche dem inländischen Weinbau durch die Kunstweinfabrikation erwächst, ist die Steuerform derartig gewählt, daß durch dieselbe nicht nur der Wirthshausverbrauch, sondern auch der Verbrauch in Privathäusern, und ferner nicht nur der Verbrauch an Naturwein, sondern auch der Verbrauch an Schaumwein und Kunstwein der Besteuerung zugeführt wird. Es ist nämlich eine Verkehrssteuer vorgeschlagen, welche bei Weinversendungen zu entrichten ist.

Natürlich wird nicht jede Weinversendung der Besteuerung unterworfen, was zu mehrfacher Belastung desselben Weines Veranlassung geben würde, sondern diejenige Sendung, bei welcher Wein erstmals von dem Hersteller oder Großhändler an einen Kleinhändler oder Konsumenten gelangt, während der Wein bis zu diesem Moment und, wenn er später aus der Hand des Steuerpflichtigen wieder hinausgeht, völlig steuerfrei bleiben soll. Außerdem werden für steuerpflichtig erklärt: der von Kleinhändlern hergestellte Wein und die beim Uebergange eines Großhändlers zum Kleinhandel in den letzteren hinübergenommenen Vorräthe, sowie Hausverbrauch der Weinhersteller und Weingroßhändler, soweit derselbe nicht von der Steuer befreit bleibt. In letzterer Beziehung soll unter Anderem namentlich der Haustrunk der Winzer an selbsterzeugtem Wein aus selbstgewonnenem Material einer Abgabe nicht unterliegen.

Als Kleinhändler soll jeder Weinhändler und Weinhersteller angesehen werden, der den Weinverkauf in Mengen von weniger als 10 Liter betreibt, gleichviel ob er nebenbei auch mit größeren Quantitäten handelt. Indessen ist die Möglichkeit des Betriebes eines Kleinhandels neben dem Großhandel, in welchem nur Mengen von nicht unter 10 Liter verkauft werden dürfen, durch dieselbe Person unter der Voraussetzung zugelassen, daß die Kleinverkaufsräume durch eine offene Straße oder durch Steuerverschluß von den Lagerräumen für den Großhandel getrennt sind. In diesem Falle sind die in die Großhandelsläger aufgenommenen Weine der Steuer nicht unterworfen.

Der für die Steuerberechnung maßgebende Werth des Weines wird nach dem Entwurfe in dem Moment festgestellt, in welchem die Steuerpflichtigkeit eintritt. Es ist angenommen, daß in der Regel die übereinstimmende Angabe des Versenders und Empfängers über den Kaufpreis und die Vorlage der vorhandenen Fakturen, nöthigenfalls auch die Einsicht der kaufmännischen Bücher, eine genügende Grundlage bieten werden, und daß es einer eigentlichen Werthsermittelung nur ausnahmsweise bedürfen wird. Beim unmittelbaren Bezug von Wein aus dem Auslande durch einen Kleinhändler oder Verbraucher wird dem Kaufpreise der Zoll hinzugerechnet.

An allgemeinen steuerlichen Kontrollmaßregeln ist, abgesehen von Vorschriften über die Genehmigung der Betriebs- und Lagerräume der Weinhändler, der Schaumwein- und Kunstweinfabrikanten, in der Hauptsache eine Versendungskontrolle vorgeschlagen der Art, daß sämmtliche unversteuerten und versteuerten Weinsendungen durch steuerliche Begleitpapiere legitimirt werden sollen.

Für den Herbstverkehr in Weinbezirken und für den Verkauf im kleinen innerhalb der geschlossenen Ortschaften sind Ausnahmen von der Bezettelungspflicht zugelassen worden. Die Fabrikanten von Schaumwein und Kunstwein werden einer Buchkontrolle unterworfen.

Endlich soll noch bestimmt werden, neben der Reichsweinsteuer, unter Beseitigung der Schranken des Zollvereinigungs-Vertrages vom 8. Juli 1867, die Besteuerung des inländischen und ausländischen Weines bis zu einem gewissen Maximalsteuersatz für sämmtliche Kommunen frei zu geben.

In den süddeutschen Staaten und in der Rheingegend wird man diesen Steuerentwurf natürlich mit wenig Vergnügen betrachten und die Regierungen fühlen wohl selbst die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Stimmung der Interessenten nicht übergährt.

Auf Veranlassung der badischen Regierung findet nächsten Sonntag in Freiburg i. B. eine Versammlung der badischen Weinbauer behufs Berathung des Weinsteuergesetzes statt.

Berlin, 5. Oktober.

— Die Kreuzzeitung theilt die Kabinetsordre mit, in welcher der Kaiser den Professor Dr. Schweninger beauftragt hat, ihm über das Befinden des Fürsten Bismarck Bericht zu erstatten. Die Kabinetsordre erging am 21. April 1890, also bald nach dem Scheiden des Fürsten aus seinem Amt und lautet:

> „Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Nationen der kultivirten Welt nehmen lebendigen Antheil an der Gesundheit und dem Wohlergehen des Fürsten v. Bismarck, Herzogs von

Lauenburg. Mir persönlich liegt es besonders am Herzen, den Mann mit Gottes Hilfe möglichst lange erhalten zu sehen, der sich so unermeßliche Verdienste um das Vaterland und Mein Haus erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit eben soviel Hingebung und Treue als Geschick und Erfolg seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand desselben zu erhalten und zu befestigen gewußt haben. Es ist daher Mein Wunsch, daß Sie auch fernerhin die ärztliche Behandlung des Fürsten leiten und, soweit erforderlich, selbst ausüben. Indem ich Sie mit diesem Auftrag betraue, will ich von Zeit zu Zeit Ihrem Berichte über das Befinden des Fürsten entgegensehen."

Während der letzten Krankheit des Altreichskanzlers hat Professor Schweninger eine Berichterstattung an den Kaiser unterlassen. Auf eine deshalb erfolgte Anfrage erklärte er, er sei durch die Pflege des Fürsten derart in Anspruch genommen, daß er den kaiserlichen Auftrag nicht habe erfüllen können.

— Die Abreise des Fürsten **Bismarck** wurde deshalb auf Sonnabend den 7. Oktober verschoben, weil der Fürst die ganze Reise ohne Aufenthalt in einem Extrazuge zurücklegen will, dieser aber vor Sonnabend nicht gestellt werden kann. Die Reise selbst wird über Eisenach, Bebra, Göttingen und Hannover erfolgen.

— Die Kronprizessin von Griechenland ist, wie erst jetzt in weiteren Kreisen bekannt wird, an einer Lungenentzündung erkrankt gewesen. Die Krankheit als solche ist zwar gehoben, doch läßt das Befinden, da ein Rückfall stattgefunden hat, leider noch zu wünschen übrig.

— Zwischen der preußischen und niederländischen Regierung ist, wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, betreffs gegenseitiger Mittheilungen bei Hochwasser und Eisgefahr am Rhein und betreffs gemeinschaftlicher Maßregeln zur Beseitigung dieser Gefahren eine Vereinbarung geschlossen worden, welche bestimmt, daß die beiderseitigen Kommissarien am 1. September jedes Jahres zur Berathung von Maßregeln, welche etwa für die beiden Staaten gemeinschaftliche Strecke des Rheins zu ergreifen sind, zusammentreten sollen.

— Der Central-Verein preußischer Berufsfischer hat an den Reichskanzler Grafen v. Caprivi eine Petition gerichtet, in welcher um Einführung eines Schutzzolles auf lebende und todte, sowie auf gesalzene ausländische Fische gebeten wird.

— Die „Kons. Korr." findet es bemerkenswerth, daß in dem nationalliberalen Wahlaufruf kein Wort gegen die Freisinnigen enthalten sei. Die „Köln. Ztg." findet es ebenso bemerkenswerth, daß in dem konservativen Wahlaufruf kein Wort gegen die Klerikalen steht. Die „Köln. Ztg." schreibt außerdem noch: Nachdem man vorher die Judenfrage im konservativen Programm derartig in den Vordergrund gerückt hatte, daß sie einen Hauptbestandtheil desselben ausmachte, muß man jetzt mit Erstaunen fragen, in welche Versenkung sie denn eigentlich verschwunden ist.

— Zu der polnischen Unterrichtsfrage wird dem „Hannov. Cour." aus Berlin geschrieben: „Die dem Abgeordneten v. Jazdzewski in den Mund gelegte Aeußerung in einer Wählerversammlung, daß in der Schulfrage Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und der polnischen Fraktion stattgefunden hätten, worüber er aber Stillschweigen beobachten müsse, wird in unterrichteten Kreisen als irrig bezeichnet. Unterredungen zwischen Abgeordneten der polnischen Fraktion und dem Reichskanzler, die als Verhandlungen aufgefaßt werden könnten, haben in keiner Weise stattgefunden. Auch mit dem Kultusminister sind Absprachen nicht getroffen worden. Wohl aber ist die polnische Leseunterrichtsfrage bereits im Staatsministerium besprochen worden, ohne daß jedoch zu sagen wäre, es würden ganz bestimmte Schritte gethan werden, um den Klagen zu begegnen, als ob die Kinder, wenn sie keinen polnischen Leseunterricht bekommen, nicht im Stande seien, den Ansprüchen der Geistlichen an ihre religiöse Vorbildung Genüge zu thun. Erst wenn das Staatsministerium wieder vollzählig versammelt sein wird, soll die Frage einer erneuten Erörterung und Untersuchung unterworfen werden, und zwar an der Hand einer Denkschrift, die inzwischen im Kultusministerium ausgearbeitet wurde. Höchst charakteristisch ist übrigens, daß der Kardinal-Fürstbischof Kopp noch vor gar nicht langer Zeit ausdrücklich zugab, daß die mit dem Religionsunterricht ohne polnische Leseübungen erzielten Resultate sehr befriedigende seien und neuerdings sich in einem Sinne ausgelassen hat, der ihn bei der nationalpolnischen Bevölkerung angenehmer erscheinen läßt."

— Im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde haben die Antisemiten den Rektor a. D. Ahlwardt und den Rendant Kutzer-Friedeberg als Kandidaten zum preußischen Landtag aufgestellt.

— Zm letzten Mal vor Antritt seiner Haftstrafe hat Ahlwardt am Dienstag Abend im Konkordiasaal in Berlin in einer von mehr als 2000 Personen besuchten Volksversammlung gesprochen. Das Thema lautete: „Fünf Monat Gefängniß".

Mittwoch hat sich Ahlwardt nach Plötzensee zum Antritt seiner Gefängnißstrafe begeben und hat in dem ihm bereits bekannten Maskenflügel Aufnahme gefunden. Seine Arbeitskraft ist bereits gemiethet; er wird sich während seiner Haft mit litterarischen (!) Arbeiten zu beschäftigen haben.

— In einer Anarchistenversammlung, die am Dienstag Abend in der „Norddeutschen Brauerei" in Berlin abgehalten wurde, und in der Buchdrucker Werner sprach, kam es zwischen den zahlreich anwesenden Sozialisten und den Anarchisten zu einer heftigen Schlägerei, so daß die Versammlung polizeilich aufgelöst werden mußte.

— Ein deutsches Konsulat ist in Krakau errichtet worden, mit dessen Leitung Herr von Marthausen betraut wurde.

Baiern. Die sozialdemokratische Gruppe im Landtag hat eine Interpellation, die Soldatenmißhandlungen im baierischen Heere betreffend, eingebracht.

England. Auf Veranlassung der Bürgermeister von Leeds, Bradford und Sheffield wird am nächsten Montag in London eine Zusammenkunft von Delegirten der Bergwerksbesitzer und -Arbeiter zur persönlichen Aussprache über den Streik stattfinden.

Die Bergwerkbesitzer glauben selbst nicht an eine baldige Beendigung des Streiks. Das Publikum fängt an, Partei für die Streikenden zu nehmen und zeigt ihnen seine Theilnahme durch Geldsammlungen, an denen auch diejenigen Arbeiter sich betheiligen, welche die Arbeit wieder aufgenommen haben.

In Irland mehren sich in der letzten Zeit wieder die „Agrarverbrechen" und nächtlichen Ueberfälle von Farmern, von denen u. a. auch Geld für „Waffenankauf" zu erpressen gesucht wird.

Belgien. Gegen den Minister des Innern, Burlet, ist am Dienstag in Brüssel ein Mordanschlag verübt worden. Am Nordbahnhof stürzte ein Mann mit geladenem Revolver auf den Minister los, der jedoch den Attentäter ergriff und ihm mit seinem Bleistock mehrere Schläge über den Kopf versetzte, die ihn betäubten. Der Mann wurde verhaftet. Man glaubt, daß die Rachethat eines entlassenen Beamten vorliegt.

Am Dienstag ist in Brüssel die internationale Friedenskonferenz zusammengetreten. Zu ihren Mitgliedern gehört u. a. auch der Oberbürgermeister von Danzig, Herr Dr. Baumbach.

Im Bezirk von Mons haben 1000 Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in Flenu, wo der Streik am stärksten war, sind viele Arbeiter wieder angefahren. Im Kohlenbecken von Charleroi streiken dagegen von 30000 Bergleuten noch ungefähr 17000.

Frankreich. General de Cools ist wegen seines abfälligen Urtheils über die französischen Reserve-Offiziere vom Kriegsminister zu einem ausführlichen Bericht aufgefordert worden. In militärischen Kreisen spricht man von der baldigen Absetzung des Generals.

Der am Dienstag unterzeichnete Vertrag zwischen Siam und Frankreich ist von den Franzosen mit sehr getheilten Empfindungen aufgenommen worden. Nach einer telegraphischen Meldung aus Bangkok ist der Vertrag für Frankreich ungünstig: er gestattet u. a. Siam, Waaren zollfrei in die asiatischen Besitzungen Frankreichs einzuführen.

Nordamerika. Im Senat hat Morgan einen Zusatz zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Aufhebung der Sherman-Akte, eingebracht. Nach diesem Zusatz wäre das Gesetz vom Jahre 1837, betreffend die freie Münzprägung, für den Fall der Aufhebung der Sherman-Akte, in Wirksamkeit zu setzen und denjenigen Waaren, welche auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden oder aus Ländern stammen, in welchen der amerikanische Silber-Dollar als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen wird, eine Herabsetzung der amerikanischen Einfuhrzölle zu gewähren.

Die Einnahmen der Vereinigten Staaten im letzten Vierteljahre sind um 20 Millionen Dollars hinter den Einnahmen desselben Zeitraumes 1892 zurückgeblieben, die Zollerträge sind um 13 Millionen Dollars geringer.

In **Brasilien** dauern die Unruhen fort; die Regierung und an ihrer Spitze Peixoto verliert immermehr an Beliebtheit und hat nur noch 5900 Mann Truppen zur Verfügung. Auch der Staat Parana hat sich gegen die Regierung erklärt und der Anführer der Aufständischen, Admiral de Mello, hat in Santa Catharina eine provisorische Regierung gebildet. Die Lage in Rio wird täglich bedenklicher, wenn auch die Kommandanten der dort liegenden fremden Kriegsschiffe, mit Ausnahme der deutschen, Mello unter Androhung von Gewaltsmaßregeln das Bombardement auf die Stadt untersagt und verlangt haben, Mello solle sich nur auf Beschießung der Forts beschränken.

Der Kommandant der vor Rio befindlichen deutschen Kriegsschiffe, sowie der dortige diplomatische Vertreter Deutschlands haben strenge Weisung erhalten, alle militärischen Schritte zu vermeiden, dagegen die deutschen Interessen nachdrücklich zu wahren. Der österreichische Lloyddampfer „Medusa", auf welchen de Mello Beschlag gelegt hat, hat sich ebenfalls unter deutschen Schutz begeben und ist auf energisches Verlangen des Befehlshabers des deutschen Geschwaders mit seiner vollen Ladung freigegeben worden.

Afrika. Infolge des weiteren Vorrückens der Matabele-Krieger hat der Administrator der südafrikanischen Gesellschaft sich zum Angriff entschlossen. Es werden daher zwei Abtheilungen von den Forts Victoria und Charter gegen die Matabele abgeschickt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Oktober.

— Der Kaiser pürschte am Dienstag früh im Schutzbezirk Fuchsberg, leider ohne Erfolg. Die Abendpürsche fiel aus, da das Wetter zu regnerisch war. Nachmittags erschien der Geheime Justizrath Mißner zum Vortrag beim Kaiser; sowie der Thiermaler Friese, welcher den erlegten Sechszehnender malen wird. Beide Herren wurden zum Souper an die Kaiserliche Tafel befohlen. Der norwegische Architekt Sverre und die letzten Bauarbeiter sind abgereist. Der Aufseher des Jagdhauses Rominten wurde durch Verleihung der goldenen Medaille zum Hohenzollernschen Hausorden am blauen Bande ausgezeichnet.

Ein hübsches Erlebniß wird von dem Aufenthalt der Kaiserin in Trakehnen erzählt. Als am Sonnabend Mittag die Kaiserin das Vorwerk Bajorgallen bei Trakehnen passirte, hatte der Gestütsarzt Herr Mitwede an der Chaussee mit seiner Gemahlin Aufstellung genommen; die Frau hielt auf ihren Armen ihr Jüngstes, ein liebliches Mädchen von $1^1/_2$ Jahren, das in den kleinen Händchen einen schönen Blumenstrauß trug. Die Kaiserin bemerkte dieses Familienbild und befahl sogleich zu halten, nahm den Blumenstrauß in Empfang, aber auch das Mädchen, liebkoste es in ihren Armen und befahl es der besonderen Obhut der Eltern. Mit dem Wunsche: „Der Herr segne Dich" überreichte sie dann das Töchterchen den hochbeglückten Eltern.

Die norwegischen Arbeiter haben nunmehr Theerbude verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren, auch die Architekten Munthe und Sverre sind abgereist; möglicherweise werden sie im nächsten Jahre wiederkommen, da, wie es heißt, das Jagdhaus für die Kaiserin und ihre Begleitung durch einen Anbau erweitert werden soll.

— Nachdem von konservativer Seite als Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl im Kreise Graudenz-Rosenberg die Herren Landrath Conrad und Rittergutsbesitzer v. Wernsdorf-Peterkau bezeichnet worden sind, beabsichtigen die Nationalliberalen des Wahlkreises, wie wir hören, Herrn Rechtsanwalt **Wagner** als Kandidat aufzustellen. In einer liberalen Vertrauensmänner-Versammlung, welche nächsten Montag in Graudenz stattfinden soll, werden, wie weiter verlautet, Nationalliberale und Freisinnige gemeinsam über die Kandidatenfrage berathen. Wir halten es unter den im Wahlkreise obwaltenden Umständen für wahrscheinlich, daß ein Zusammengehen der Freisinnigen und Nationalliberalen stattfinden wird, dergestalt, daß ein nationalliberaler und ein freisinniger Kandidat den beiden konservativen Kandidaten gegenübergestellt wird.

— In Betreff der Auslegung des § 14 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden hat der Minister des Innern in einem Spezialfalle, in welchem von einer Gemeindeverwaltung für Absperrung der städtischen Forst während einer Artillerie-Schießübung eine Entschädigung beansprucht wurde, Folgendes bemerkt: Der genannte Paragraph schreibt ausdrücklich vor, daß alle durch die „Benutzung" von Grundstücken zu Truppenübungen entstehenden Schäden in dem dort bestimmten Verfahren zu vergüten sind, mithin nicht nur Substanzverletzungen, sondern auch Besitzstörungen. Der Minister hat nach Benehmen mit dem Reichskanzler die Regierung angewiesen, der gedachten Forderung seitens der Gemeindeverwaltung zu entsprechen, und diese Verfügung sämmtlichen Regierungen zur Kenntniß gebracht.

— Eine Vertreterin der v. Frankhen'schen Methode wird, wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich, hier einen Unterrichtskursus in der Teppichknüpferei abhalten. Es ist dies eine Erfindung, welche die orientalische Teppichknüpferei als Hausindustrie einführbar macht. Bisher konnte man diese Orientteppiche nur an großen Knüpfstühlen herstellen, welche sehr kostspielig und raumerfordernd sind, durch die neue Erfindung ist aber die Möglichkeit geschaffen, dieselben ohne Knüpfstuhl und jedwedes Handwerkzeug auf jedem Tische herzustellen.

— Wegen ihrer maßlosen Rohheit hinreichend bekannt sind die Arbeiter Michael Naczinski und Robert Keuchel, beide auf dem Sande wohnhaft. Naczinski fing am Sonnabend Abend in der Schlachthofstraße mit dem Former Max Walter Händel an und versetzte ihm mit einem Spaten einen wuchtigen Hieb über den Kopf, daß W. blutüberströmt zusammenbrach. Auf sein Hilferufen eilte zunächst der Arbeiter Keuchel herbei, aber statt dem am Boden liegenden W. zu helfen, bearbeitete er vielmehr dessen Kopf mit seinen Stiefelabsätzen. Walter wurde von zu Hilfe eilenden Personen in seine Wohnung geschafft; seine Wunden waren so schwer, daß sie noch in der Nacht vom Arzte verbunden werden mußen. Die beiden rohen Patrone sind der Polizei zugeführt.

— Ueber den bereits gemeldeten Uhrenraub erfahren wir Folgendes: Der Hausbursche Schulz kehrte am Sonntag Abend von einem Spaziergange von Tusch zurück. Auf der Trinkebrücke an der Amtsstraße trat ihm der inzwischen bereits verhaftete Görtz in den Weg, entriß ihm seinen Spazierstock und schlug ihn zu Boden. Alsdann entriß er dem am Boden liegenden S. die Uhr und suchte damit das Weite. Görtz übergab die Uhr seiner Mutter und diese (nicht die Frau Sommerfeld, wie irrthümlich mitgetheilt) versetzte dieselbe bei einer Bekannten für 2 Mark.

— Dr. Adolf von Wenckstern, ein ehemaliger Offizier — er stand als Lieutenant beim Königsregiment — ist von Berlin aus als außerordentlicher Professor für Staatswissenschaften an die Universität Tokio in Japan berufen worden, nachdem er jüngst seine Universitätsstudien beendet hatte. Herr v. W. war vordem in verschiedenen Berufen praktisch thätig. 1862 zu Groß-Tippeln in Ostpreußen geboren, besuchte er zuerst das Gymnasium zu Hohenstein, sodann das Paulinische Gymnasium zu Münster. Nachdem er hier 1879 das Zeugniß der Reife erworben hatte, trat er beim Militär ein, 1885 nahm er in Stettin als Offizier seinen Abschied und ging nach Sumatra, wo er sich der Landwirthschaft zuwendete. 1890 kehrte er von dort zurück und begann das Studium der Staatswissenschaften in München, um es später in Berlin fortzusetzen und im vorigen Halbjahre mit der Promotion zum Doktor zu Ende zu führen.

— [Militärisches.] v. Arnim, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks I. Breslau, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Inf. Regt. Nr. 41 kommandirt. Vom Württembergischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 in den Verband der Preußischen Armee übernommen. Ehrhardt, Hauptm. als Komp. Chef beim Fußartillerie-Regt. Nr. 11. — Wiedemann, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 49 und Unterdirektor bei den Gewehr- und Munitionsfabriken der Gewehrfabrik in Danzig, v. Seemen, Hauptm. à la suite des Inf. Regts. Nr. 21, der Gewehrfabrik in Danzig, Neuland, Hauptm. à la suite des Fußart. Regts. Nr. 2, dem Art. Konstruktionsbureau in Spandau zugetheilt. Dr. Jaworowicz, Stabsarzt der Landw. 1. Aufgebots vom Bezirk Thorn. Dr. Stroinski, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots vom Bezirk Gnesen, Dalbor, Assist. Arzt 2. Klasse der Res. vom Bezirk Gnesen, aus allen Militärverhältnissen entlassen. Evers, Unter-Roßarzt vom Feldart. Rgt. Nr. 35, zum Roßarzt ernannt, Schlüter, Roßarzt vom Kür. Regt. Nr. 3, zum Feldart. Regt. Nr. 17, Tschanner, Roßarzt vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2, zum Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35 versetzt. Thomas, Militäranwärter, als Kaserneninsp. in Posen, Korbsch, Militäranwärter, als Kaserneninsp. in Danzig angestellt. Poczka, Unter-Roßarzt vom Feldart. Regt. Nr. 1, zum Roßarzt ernannt. Lambert, Büchsenmacher vom 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 128, zum Ober-Büchsenmacher bei der Gewehrfabrik in Danzig ernannt, Wilde II., Ober-Büchsenmacher von der Gewehrfabrik in Danzig, auf seinen Antrag aus dem Dienst entlassen.

— Der frühere Landesdirektor von Westpreußen, Dr. Wehr, hat in Berlin ein möblirtes Zimmer in der Jägerstraße bezogen und bewirbt sich um kaufmännische Vertretungen.

— Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Szydzick in Schlochau ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

— Der Gymnasialoberlehrer Strehlke ist von Marienburg nach Strasburg versetzt.

— Dem Gerichtssekretär Krüger in Schivelbein ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Titel Kanzleirath verliehen worden.

— Dem Grenzkommissar in Eydtkuhnen, Major a. D. Krause, ist die 2. Stufe der 3. Klasse des chinesischen Ordens vom doppelten Drachen verliehen worden.

Danzig, 4. Oktober. Der Herr Regierungs-Präsident hat sich bereit erklärt, der hiesigen Schmiede-Innung zur Errichtung einer Schmiede-Fachschule und zur Abhaltung eines Kursus im Hufbeschlag eine einmalige Beihilfe von 90 Mark zu gewähren. Um den Unterricht für die Lehrlinge der Innungsmeister obligatorisch zu machen, hat der Herr Regierungspräsident empfohlen, die Innungs-Meister durch einen Innungsbeschluß zwangsweise anzuhalten, ihre Lehrlinge zur Fachschule zu senden.

Die deutsche Kuff „Maria Goine", mit Thomasschlacke von Faxe nach Memel bestimmt, ist in der Nähe von Station Koppalin, 1 Meile in See, gesunken. 4 Personen sind durch das Schiffsboot gerettet, darunter eine Frau.

⊙ **Thorn**, 4. Oktober. Ein ungetreuer Vormund ist der Besitzer Joseph Mikolajerak aus Mocker, der heute auf der Anklagebank der Strafkammer erschien. M. erhielt für sein Mündel 1200 Mk., welche er verzinslich anlegen sollte. Dies that er jedoch nicht, vielmehr bezahlte er mit dem Gelde seine Schulden. Als nach einiger Zeit vom Gegenvormund ein Nachweis über den Verbleib des Geldes verlangt wurde, ließ er 1200 Mark auf sein Grundstück zur zweiten Stelle eintragen, das dadurch mit 6100 Mk. belastet wurde, während der zuletzt gezahlte Kaufpreis 6500 Mk. betrug. Es erscheint demnach zweifelhaft, ob das Vermögen des Mündels durch jene Hypothek sicher angelegt ist. Der Gerichtshof verurtheilte Mikolajerak wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängniß und einem Jahr Ehrverlust.

[] **Marienwerder**, 4. Oktober. In der heutigen Sitzung unseres Gewerbevereins erstattete der Vorsitzende Herr Postdirektor a. D. Koch einen Bericht über die Gewerbe-Ausstellung zu Konitz, machte empfehlend auf die Vorbilder des gewerblichen Centralvereins aufmerksam und schloß mit dem Bemerken, daß in ihm der Entschluß zur Reife gekommen sei, im Herbste 1894 in Marienwerder für die Kreise Stuhm, Rosenberg und Marienwerder eine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten werden soll, zu sehen, was die Gewerbetreibenden des Ausstellungsgebietes zu leisten im Stande seien, so daß man nicht nöthig habe, nach größeren Städten zu reisen, um dort seine Einkäufe zu machen. Nachdem der Versammlung versichert worden war, das die Direktion des gewerblichen Centralvereins dem Vorhaben wohlwollend gegenübersteht, bewilligte die Versammlung einstimmig 600 Mk. als Grundstock des Garantiefonds.

) **Aus dem Kreise Stuhm,** 4. Oktober. Gegenwärtig herrscht im Kreise eine eigenartige Krankheit unter den Schweinen; die Thiere verlieren die Freßlust, magern ab und verenden, wenn man es nicht vorzieht, sie vorher zu schlachten. So muß jetzt die Molkereigenossenschaft Stuhm ihren ganzen Schweinebestand (100 Stück) nach und nach schlachten, wenn sie nicht große Verluste erleiden will. Der Thierarzt hat festgestellt, daß die Schweine Lungenentzündung bekommen.

ei **Dt. Eylau,** 4. Oktober. Des verschwundenen Stadtkassen-Rendanten Andrée hat man noch nicht habhaft werden können. Ueberhaupt ist vieles bei der ganzen Affaire räthselhaft. Wie schon mitgetheilt, ist A. am Abend vor seiner Flucht in verschiedenen Lokalen gewesen. In einem derselben hat er auf die vielen säumigen Steuerzahler gescholten, welche ihm sein Amt erschwert hätten. In einem andern Lokal in der Nähe des Ostbahnhofes ist er zuletzt und zwar bis 2 Uhr Nachts gewesen; bei sich führte er hier ein Packet, welches dem Aussehen nach die verschwundenen Geschäftsbücher enthielt. Von hier hat sich A., welcher sehr viel getrunken hatte, nach dem Ostbahnhof begeben, wo er im Flur — die Wartezimmer waren schon geschlossen — bis gegen 6½ Uhr Morgens, auf einer Bank sitzend, geschlafen hat. Einige Leute haben ihn bald darauf in der Nähe des Bahnhofes umherirren sehen. Soviel steht fest, daß er sich von hier nicht mit der Eisenbahn entfernt hat. Gestern wollen ihn Leute in der Umgegend von Lessen getroffen haben, und es ist behufs Festnahme sofort dorthin depeschirt worden. Ueber die Entdeckung der Flucht ist noch folgendes zu erwähnen. A., welcher seinen Dienst zum 1. Oktober gekündigt hatte, die Geschäfte jedoch noch bis vorgestern versah, sollte die Kasse gestern seinem Nachfolger übergeben. Als letzterer sich gestern Morgen zur Uebernahme einfand, theilte ihm Frau A. mit, daß ihr Mann verreist sei, jedoch vielleicht bald kommen werde. Da der neue Rendant auch bei seinem im Laufe des Vormittags wiederholten Erscheinen A. nicht vorfand, machte er Meldung, und es wurde nun festgestellt, daß A. geflohen sei und mit ihm die Kasse und Bücher verschwunden seien. Außer einer Anzahl Kupfermünzen fand sich im Geldschranke nur die für die Fischereipacht auf dem Geserichsee hinterlegte Kaution von 10500 Mark in Ostpreußischen Pfandbriefen vor. Die Höhe der mitgenommenen Summe läßt sich vorläufig auch nicht annähernd feststellen, da die Bücher fehlen. Jedenfalls hat A. am 1. Oktober bedeutende Beträge einkassirt, darunter auch 9000 Mark Fischereipachtgeld für das verflossene Quartal. Ferner hat A. auch den ganzen Bestand der Ortskrankenkasse, deren Kassirer er war, mitgenommen. Die Bücher dieser Kasse hat er zurückgelassen. Die Höhe dieser Summe ist ebenfalls noch nicht bekannt.

Schloppe, 3. Oktober. Vorgestern hielt der Reichstags-Abgeordnete Leuß hier einen Vortrag über „Die Juden, die Verderber der Staaten und Völker". Im Verhältniß zum Ahlwardt-Vortrage vom 27. September war diese Versammlung nur mäßig besucht; es waren etwa 160 Personen anwesend. Auch diesmal herrschte musterhafte Ruhe im Städtchen. Es sollen sich in Folge dieser Vorträge sehr viele Personen dem antisemitischen Vereine angeschlossen haben. — Der hiesige Maurerpolier August Pockrandt, ein nüchterner, besonnener Mann, kam am vorigen Mittwoch auf schreckliche Weise ums Leben. Er stürzte bei seiner Arbeit von einer Leiter und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er trotz des ärztlichen Beistandes bald darauf starb. Er hinterläßt seine Wittwe nebst drei unmündigen Kindern.

∠ **Neuteich,** 4. Oktober. Heute Vormittag wurde hier ein Privatpferdemarkt abgehalten, auf welchem durch die Remonte-Kommission volljährige Artilleriepferde gekauft wurden. Von den 64 gekauften Pferden waren 11 von Züchtern unserer Gegend, 53 von Kaufmann A. Jacoby gestellt.

Elbing, 4. Oktober. Die hiesige Töpferinnung beging gestern das fünfzigjährige Meisterjubiläum des Töpfermeisters Dreher in festlicher Weise. Nach einer feierlichen Ansprache des Obermeisters Herrn Monath wurde dem Jubilar ein Ehrendiplom überreicht. An die Feier schloß sich dann ein gemüthliches Beisammensein.

Königsberg, 4. Oktober. Heute Morgen wurde im Stadtpark in der Nähe der Kaserne Sternwarte die Leiche des am 1. d. Mts. von einem hiesigen Infanterie-Regiment zur Reserve entlassenen Unteroffiziers Gustav B. gefunden. Derselbe hatte durch einen Gewehrschuß in die rechte Schläfe seinem Leben ein Ende gemacht.

Allenstein, 4. Oktober. Eine stark besuchte Versammlung des Bundes der Landwirthe fand am Dienstag hier statt, um über die Kandidatur zu den bevorstehenden Landtagswahlen zu berathen. An der Versammlung nahm auch eine große Anzahl von Mitgliedern anderer Parteien theil. Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Wolszlegier nahm die Gelegenheit wahr, um seine Stellung zum Bunde der Landwirthe und dessen Forderungen klarzulegen. Die Ausführungen deckten sich vollständig mit den Forderungen des Bundes (Herr Dr. v. Wolszlegier ist selbst Mitglied desselben) bis auf den Zollsatz für die russischen Handelsverträge. Der Bund verlangt unbedingtes Festhalten an dem früheren Satz von 5 Mk. pro Doppelcentner, und hierauf konnte Herr v. Wolszlegier sich nicht verpflichten, da er sich den Beschlüssen der polnischen Fraktion unterwerfen müsse. Von seiner Kandidatur als Landtagsabgeordneter nahm der Bund deshalb Abstand. Als Kandidaten für den Bund wurden in Vorschlag gebracht die Herren: Propst Herrmann-Bischofsburg, Bludau-Seeburg, Hennig-Robertshof. Die Herren Bludau und Hennig erklärten sich für sämmtliche Forderungen des Bundes. Die endgiltige Entscheidung bleibt der nächsten General-Versammlung vorbehalten. Die Versammlung nahm auch Kenntniß von dem Programm der Mittelstandspartei, welches von Herrn Rektor Schwensfeier verlesen wurde. Aus der Debatte ergab sich, daß der Bund die Forderungen der Mittelstandspartei im Wesentlichen als berechtigt anerkanne, und daß ein Gegensatz der Interessen des Bundes und der Mittelstandspartei nicht bestehe.

Bromberg. Der Reichstags-Abgeordnete Leuß hielt hier einen Vortrag über das Thema: „Eine Fremdherrschaft". Erschienen waren zu dem Vortrage, zu dem ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben wurde, etwa 200 Personen. Nach Schluß des Vortrages sang die Versammlung das Lied „Deutschland, Deutschland über alles", worauf noch ein Theil der Anwesenden auf die Aufforderung des Redners dablieb, um über die Begründung eines antisemitischen Vereins Beschluß zu fassen. Dem Vernehmen nach haben 75 Herren durch Unterschrift sich zur Gründung eines antisemitischen Vereins verpflichtet.

O **Posen,** 5. Oktober. Die Konservativen und Nationalliberalen stellen für die Landtagswahlen den Polizeipräsident v. Nathusius auf.

Posen, 4. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten hielt Herr Oberbürgermeister Witting eine Rede über die nächsten Aufgaben der Stadt. Die Subkommission, welche zur nochmaligen technischen Prüfung der Eindeichung der Warthe zusammengetreten ist, ist mit ihren Arbeiten so weit vorgeschritten, daß wahrscheinlich am 9. d. M. die Schlußsitzung stattfinden kann. Nach dem Stand der ganzen Angelegenheit ist die Hoffnung berechtigt, daß die Vorlage nunmehr in der kommenden Landtagssession endlich zur Erledigung gelangen wird. Das Baugewerkschulprojekt hat durch die bisherigen Verhandlungen mit dem Ministerium wesentliche Abänderungen erfahren. Statt der ursprünglich in Aussicht genommenen 200000 Mark wird wahrscheinlich nahezu das Doppelte an Baukosten nöthig werden. Was die Wasserversorgung der Stadt anbetrifft, so haben die angestellten Bohrversuche nach Quellwasser im Glacis des Kernwerks ein für die dortigen Quellen ergeben, die alle Erwartungen übertrifft. Es entsteht daher die Frage, ob man nicht gänzlich zur Quellwasserversorgung übergehen wolle. Die Kosten würden sich auf 170000 Mark stellen.

m **Samter,** 4. Oktober. Auf dem Jahrmarkt wollte heute der Arbeiter Andreas Haussa aus Samter Abbau bei dem zugereisten Scheerenschleifer Thomas Dombkowski aus Posen seine Scheere schleifen lassen. Als er sah, daß dieser betrunken sei, wollte er die Scheere zurück haben. D. wollte sie aber nicht herausgeben, und so entriß H. sie ihm. Hierüber entrüstet, belegte D. den H. und dessen Frau mit gemeinen Schimpfworten. Als Antwort stieß H. den D. vor die Brust, so daß er zur Erde fiel. D. raffte sich sofort auf, ergriff die spitze Hälfte einer zum Schleifen auseinandergenommenen Scheere, lief dem Haussa nach und stieß ihm dieselbe bis an das Nietloch, etwa 10 Centimeter tief, in die Brust. Nicht ahnend, daß er lebensgefährlich verwundet sei, wollte H. sich entfernen, brach aber nach wenigen Schritten und nachdem er von anderer Seite auf seine Verletzung aufmerksam gemacht worden war, wie leblos zusammen. Der schnell hinzugerufene Arzt ordnete die Ueberführung des Schwerverletzten in das städtische Lazareth an. Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, soll nicht vorhanden sei. Dombkowski wurde sofort verhaftet.

Stargard, 4. Oktober. Das Schwurgericht verurtheilte heute den früheren Maurer Wilhelm Holtz aus Kallies zum Tode. H. hat am 15. August d. J. seinen Bruder, den Kaufmann Hermann Holtz, ermordet.

Stolp, 4. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier ereignet. Ein Fuhrwerk aus Dubberzin holte das Stubenmädchen Ida Blucher in den Dienst. Der Kutscher ließ das Fuhrwerk einen Augenblick unbeaufsichtigt, die Pferde gingen durch und rannten schließlich mit einem anderen Gespann zusammen. Durch den heftigen Anprall wurde das Mädchen mit solcher Gewalt aus dem Wagen geschleudert, daß es nach wenigen Augenblicken starb.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 4. Oktober.

1) Heute betrat der Gerichtsvollzieher Anton Gustav Klaschewski aus Marienwerder die Anklagebank, um sich wegen Unterschlagung amtlich empfangener Gelder in drei Fällen und Fälschung von Urkunden in drei Fällen zu verantworten. Am 12. April d. Js. erhielt der Angeklagte in Sachen Feyerabend gegen Brandt vom Kläger den Auftrag, 200 Mark auf Grund eines Schuldtitels vom Schuldner einzuziehen. Dieser Betrag wurde ihm vom Schuldner am 30. April zugesandt. Der Gläubiger hat nun wiederholt um Einsendung des Geldes brieflich und telegraphisch ersucht, auch persönlich darum gemahnt, erhielt aber erst am 23. Juni 130 Mk. und den Rest erst dann gezahlt, nachdem er gegen den Angeklagten beim Oberlandesgericht Beschwerde erhoben hatte. Der Angeklagte hat den Gläubiger dadurch hinzuhalten versucht, daß er diesem mittheilte, das Geld sei ihm von einem Schreiber unterschlagen; er schrieb auch eine Postkarte, depeschirte auch, fälschlich von Frau Klaschewski unterschrieben, daß das Geld sogleich abgesandt werde, was aber nicht geschah. Er behauptet nun, das Geld mit Genehmigung des Gläubigers zurückbehalten zu haben, was der Gläubiger als unwahr bezeichnet. Im Dienstregister war zwar der Vollstreckungsauftrag eingetragen, aber der Eingang des Geldes nicht vermerkt, vielmehr notirt „Frist bis zum 1. Juni." Bei einer am 2. Juli vorgenommenen außerordentlichen Revision fand der revidirende Beamte zwei ausgefüllte, zur Absendung von Geld bestimmte Postanweisungen über 215,32 Mk. und 3,08 Mk., datirt vom 28. Juni, auch eine halb ausgefüllte Verhandlung, wonach das Geld bereits eingezogen, aber auch längst abgeschickt sein mußte. Der Angeklagte behauptete dem Revisionsbeamten gegenüber, daß er das Geld noch nicht erhalten habe. Eine sofort angestellte Nachfrage bei dem in Marienwerder wohnenden Schuldner ergab aber die Unrichtigkeit dieser Behauptung, da Schuldner durch Quittung die Zahlung nachwies. Der Angeklagte entschuldigte nun seine Angaben mit Verwirrung und Erschrecken und gab an, daß er das Geld zwar erhalten, aber zur Befriedigung anderer Gläubiger verwendet habe. In einer anderen Sache hat der Angeklagte von einem Schuldner 360 Mk. eingezogen, aber nur 290,05 Mk. zur Absendung an den Auftraggeber bezw. dem mit der ferneren Durchsuchung seiner Papiere beauftragten Gerichtsvollzieher übergeben, mithin 69,95 Mk. in seinem Nutzen verwendet. Der Angeklagte hat auch nicht immer die Verhandlungen und Protokolle in Gegenwart des Schuldners angefertigt, sondern die hierzu bestimmten Formulare nachträglich durch seinen Schreiber ausfüllen und unterschreiben lassen, und hat dieselben dann blindlings mit seinem Namen vollzogen. Durch diese Handlungsweise sind falsche Beurkundungen entstanden. So hat er nach der Verhandlung vom 20. Februar von einem Schuldner in dessen Wohnung 2,50 Mark erhalten und unterschrieben, daß Schuldner die Unterschrift verweigert; thatsächlich hat der Schuldner den Betrag auf der Straße bezahlt, auch nicht seine Unterschrift verweigert, aber auch nicht an dem in der Verhandlung genannten Tage gezahlt. Das Protokoll ist, wie Schreiber des Angeklagten bekundet, auch erst im Mai oder Juni angefertigt und ganz willkürlich mit dem Vermerk „Unterschrift verweigert", versehen. In gleicher Weise ist mit den Verhandlungen vom 8. und 11. März verfahren. Der Angeklagte giebt im Wesentlichen die Vergehen zu, nur leugnet er die Absicht gehabt zu haben, sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen. Er mußte sodann zugeben, daß er die Register und Bücher gefälscht und unrichtig geführt habe. Wegen dieser Fälle ist die Sache vor das Schwurgericht verwiesen; wegen der 9 Fälle der Urkundenfälschung wurde der Angeklagte zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, welche Strafe durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt, weil ein Verbrechen Gegenstand der Verhandlung bildet.

2) Sodann wurde aus der Haft vorgeführt der Zimmermeister Eduard Gresch aus Marienwerder, welcher der schweren Urkundenfälschung angeklagt ist. Er ist beschuldigt, zwei Wechsel über je 500 Mark, datirt vom 18. bezw. 21. Februar 1892, und fällig am 18. bezw. 21. Mai 1892, in Umlauf gesetzt zu haben. In dem Wechsel vom 18. Februar cr. ist der Angeklagte als Acceptant, sein Vater und E. Goldnick als Giranten aufgeführt. Im zweiten Wechsel figurirt der Angeklagte als Acceptant, E. Goldnick aus Bialken als Aussteller. Beide Wechsel hat der Angeklagte weiter in Zahlung gegeben. Obwohl E. Goldnick mit dem Angeklagten in jener Zeit in reger Geschäftsverbindung stand, behauptet er, daß die Unterschriften unter dem Wechsel nicht von seiner Hand herrühren, sondern gefälscht sind; auch der Schreibsachverständige erklärte die Unterschrift als gefälscht. Der Angeklagte hingegen bestreitet, eine Fälschung begangen zu haben, behauptet vielmehr, daß die Unterschriften echt seien, und daß Goldnick zwei Zeugen gegenüber die Unterschriften anerkannt habe. Letzte Behauptung ist nicht bestätigt. Nach der Verhandlung sah auch der Gerichtshof die Schuld des Angeklagten für erwiesen an und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß.

Verschiedenes.

— Die Begründung von Rentengütern durch Vermittelung der königlichen General-Kommission zu Breslau nach Maßgabe des § 12 des Rentengut-Gesetzes vom 7. Juli 1891 nimmt in Schlesien lebhaften Fortgang. In neuester Zeit haben auch wohlhabende Bauern aus den westlichen Provinzen des preußischen Staates Rentengutländereien in Schlesien erworben und den Aufbau der erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäude bereits in Angriff genommen. In Nieder-Schwirklan (Regierungsbezirk Oppeln) sind bereits 30 neue Gehöfte aufgebaut worden.

— Zur Begrüßung der demnächst nach Italien kommenden englischen Flotte hat die Stadt Bari 15000 Francs ausgesetzt und beschlossen, eine Deputation nach Tarent zu senden. Viele Vereine und etwa 50 Musikkapellen Süditaliens haben ihre Betheiligung an den Festen zu Ehren der Engländer angemeldet.

— In einer Riesenanklage wegen Diebstahls hatten sich am Dienstag 160 Angeklagte in Berlin im Schwurgerichtssaale des Kriminalgerichtsgebäudes zu verantworten. Die Strafsache war „Wittwe Splittstößer und Genossen" genannt worden. Es handelte sich, wie gestern schon unter „Neuestes" mitgetheilt wurde, um die große Plünderung zweier Holzplätze, die sich am Abend des 17. Juni in der Brombergerstraße ereignet hat. An diesem Tage verbreitete sich in der dortigen Gegend das Gerücht, daß auf dem Seligsohn'schen Holzplatze Holz verschenkt würde. Diese Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und lockte viele Hunderte nach der Stätte, wo man so billiges Brennmaterial erhalten könne. Der Platzanweiser bot alles auf, um die Leute zu überzeugen, daß das Gerücht unbegründet sei; man ertheilte dem Anweiser den guten Rath, sich ganz ruhig zu verhalten, da er sonst leicht todtgeschlagen werden könnte. Einige Knaben kletterten über den Zaun und warfen Bretter und Balken auf die Straße hinüber, dann krachte der Zaun unter der Wucht der andrängenden Menge zusammen, Bretter, Balken, Klötze, Planken wurden als gute Beute erklärt; das Loosungswort: „Bei Seligsohn ist Holzauktion," lockte immer neue Holzbedürftige herbei. Der Holzplatz war bald gänzlich ausgeplündert, die Menge drang aber auch in den benachbarten Krüger'schen Holzplatz und plünderte dort weiter. Der unglaublichen Szene wurde erst ein Ende bereitet, als eine Abtheilung von Schutzleuten erschien. Auf dem Seligsohn'schen Holzplatze sind Bretter und Hölzer im Werthe von 850 Mk., auf dem Krügerschen Holzplatze solche im Werthe von 250 Mk. gestohlen worden. Die Angeklagten sind sämmtlich geständig, Holz geholt zu haben, bleiben aber dabei, daß sie des guten Glaubens gewesen seien, das Holz werde verschenkt. Angeblich habe vor dem Seligsohnschen Holzplatze ein „feiner" Mann gestanden und allen Vorübergehenden mitgetheilt, daß dort Holz „verschenkt" werde. Fast alle Angeklagten begründeten ihren guten Glauben. Ein Theil von ihnen wollte, nachdem ihnen bekannt geworden, daß die Wegnahme als Diebstahl angesehen werde, das Holz wieder zurückgebracht haben, andere haben es schleunigst verbrannt. Trotzdem die Angeklagten den Thatbestand unumwunden zugaben, nahm die Verhandlung doch einen großen Umfang an. Nach verhältnißmäßig kurzer Berathung sprach der Gerichtshof sämmtliche Angeklagte frei, indem er nicht der Meinung war, daß diese das Bewußtsein einer strafbaren Handlung gehabt haben.

— Ein blutiges Liebesdrama hat sich am Dienstag in Berlin in dem Gasthaus Oranienburger Hof in der Invalidenstraße abgespielt. Am Montag war ein junges Paar, das sich als der 27jährige Pantinenmacher Quitzow aus Perleberg und die 25jährige Louise Pooch aus Stolp in Pommern in das Fremdenbuch eintrug, in dem Gasthof abgestiegen. Nach einem sehr kräftigen Frühstück — die Beiden hatten 10 Glas Bier getrunken — zogen sich die Beiden auf ihr Zimmer zurück, aus welchem nach einiger Zeit ein Glockenzeichen ertönte. Der Kellner fand beim Eintritt in das mit Pulverdampf erfüllte Zimmer den jungen Mann, aus dem rechten Ohr blutend, auf dem Bette liegen. Der Verletzte zeigte auf seine Geliebte, welche mit Schußwunden in der Schläfe und Brust bewußtlos am Boden lag. Die Polizei ließ die Verletzten nach der Charitee bringen. Als Grund zu dem verzweifelten Schritte gab Qu. an, daß die Mutter seiner Geliebten abgeneigt sei, ihm ihre Tochter zur Frau zu geben. Der Plan sei von dem Mädchen ausgegangen; er habe zuerst die beiden Schüsse auf seine Geliebte abgegeben, dann auf sich selbst geschossen. Das Mädchen ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Neuestes (T. D.)

K. **Berlin,** 5. Oktober. Trotz des ablehnenden Magistratsbeschlusses gilt das Berliner Ausstellungsprojekt für 1896 gesichert. Fast die gesammte Presse, auch die „Nordd. Allg. Ztg.", erklärt die Begründung des ablehnenden Beschlusses, daß es sich nur um eine Lokalausstellung handle, für falsch, da thatsächlich das Projekt über diesen Rahmen hinaus gewachsen sei. Vom Kaiser wird das Projekt begünstigt. Die Angelegenheit wird demnächst die Stadtverordneten nochmals beschäftigen und voraussichtlich wird anders entschieden werden.

Gegenüber den scharfen Angriffen des „Bundes der Landwirthe" auf Caprivis Handelspolitik, speziell auf die Verhandlungen mit Rußland, weist die „Nordd. Allg. Ztg." darauf hin, daß in den Zollbeirath sowie in den engeren Ausschuß Argrarier berufen sind. (Vergl. unseren Leitartikel „Zur Deutsch-Russ. Zollkonferenz. D. R.)

k. **Berlin,** 5. Oktober. Behufs Verhütung des Kontraktbruchs landwirthschaftlicher Arbeiter sollen die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung über das Gesindedienstvermittlerwesen abgeändert werden.

r **Berlin,** 5. Oktober. Elf befragte Sachverständige der Tabakindustrie veröffentlichen eine Erkärung, daß sie mit dem geplanten Entwurf der Tabakfabrikatsteuer keineswegs einverstanden seien, weil 50000 Arbeiter der Tabaksindustrie und eine entsprechende Anzahl in Nebenindustrien brotlos würden und an jährlichem Arbeitslohn 20 Mill. Mark den armen Leuten entgehen würden.

⊙ **Thorn,** 5. Oktober. Zur hundertjährigen Jubiläumsfeier der Loge zum Bienenkorb sind über 100 Abgesandt anderer Logen eingetroffen. Dem Magistrat sind von der Loge 500 Mark zur Vertheilung an Arme überwiesen worden.

Danzig, 5. Oktober. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Oktbr.-Nov.	114
Umsatz: 300 To.		Transit "	93
inl. hochbunt. u. weiß	134-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	115
" hellbunt	133	Gerste gr. (660-700 Gr.)	130-135
Trans. hochb. u. weiß	128,50	" kl. (625-660 Gramm)	120
" hellbunt . . .	126	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Oktbr.-Nov.	135	Erbsen "	125
Transit "	124	" Transit	105
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	135	Rübsen inländisch . . .	212
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	13,80
inländischer	114-115	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	93	nicht kontingentirt . .	33,00

Königsberg, 5. Oktober. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Brief.

Berlin, 5. Oktober. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 136—149, per Oktober 143,75, per Mai 156,25. — Roggen loco Mk. 120—128, per Oktober 125,25, per Mai 134,25. — Hafer loco Mk. 153—187, per Oktober 156,25, per Mai 149,00. — Spiritus loco Mk. 33,40, per Oktober 31,50, per November-Dezember 31,70, per Mai 37,70. Tendenz: Weizen: matt; Roggen: matt; Hafer: fester; Spiritus: matter; Privatdiskont 4¼ %. **Russische Noten** 212,40.

Heute Mittags 12½ Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der Schuhmachermstr. **Herrmann Bessel** im Alter v. 55 J. 4 T., welches tiefbetrübt anzeigen, m. der Bitte um stille Theilnahme

Graudenz, d. 4. Okt. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 8. d. M., Nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstraße 18 aus, statt.

Gott dem Herrn hat es gefallen unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Martha

im Alter von 8 Jahren, nach 5tägigem Krankenlager, zu sich zu nehmen. (3848)

Graudenz, d. 5. Okt. 1893.

Die trauernden Eltern **E. Knof und Frau.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 7. d. M., Nachm. 4 Uhr, v. Mühlenstr. 18 aus, statt.

Die Beerdigung des Tischlermeisters Herrn

Franz Ediger

findet Sonnabend, den 7. d. M., nicht um 3, sondern 3½ Uhr statt. (3851)

Heute früh 2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden der Kaufmann (3834)

Ernst Groeger

im 43. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Soldau, den 4. Oktb. 1893

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Oktober, Nachm. 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die uns in so reichlichem Maaße bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Todten, insbesondere Herrn Pfarrer **Spendelin** für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe und für das Geleit der lieben Kameraden vom Kriegerverein, sowie für die herrlichen Blumenspenden von Nah und Fern, sagen Allen den innigsten Dank.

Löbau, im Oktober 1893.

Auguste Zeep und Kinder.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an (3744)

Wichorsee, 3. Oktober 1893.

von Loga und Frau geb. v. Kummer.

Amalie Sahlke
Julius Nitschkowski
Verlobte.
Tannenrode.

☞ Ein Regenschirm stehen geblieben (3811)

J. Kalies, Bäckermeister.

Mein Geschäft

befindet sich **Amtsstraße 3.**

W. Rosenberg,

Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung.

Deutsch-freisinniger Verein.

Sonnabend, den 7. Oktober cr., 8 Uhr: **Haupt-Versammlung im Löwen.** Wegen der bevorstehenden und vorzubereitenden Wahlen werden die früheren Wahlmänner unserer Partei dringend ersucht, an der Versammlung theilzunehmen. (3823)

Der Vorstand.

Kreis-Verein Graudenz

vom **V. D. H. z. L.**

Sonntag, den 8. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr: (3665)

Versammlung im Schützenhause.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Tivoli.

Täglich (3428)

Großes Concert

und

Auftreten des gesammt engagirten Künstler-Personals.

Anfang 8 Uhr.

Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Sommerfeld** u. **Fritz Kyser** sowie im Tivoli zu haben.

Im Stadt-Theater.

Am 15. Oktober cr.:

Einmalige Aufführung

der großen Oper

„Philemon und Baucis".

Billets in M. Kahle's Musikalienhandlg., Börgenstr. 5.

☞ Die Herren Gutsbesitzer resp. deren Vertreter werden hierdurch freundlichst ersucht, die Schmiede- und Stellmacher-Meister welche unserer Innung angehören, von der Generalversammlung nicht abzuhalten, da dieselben gesetzlich verpflichtet sind zu erscheinen.

Der Vorstand der Schmiede- und Stellmacher-Innung zu Graudenz.



Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz befindet sich (3849) von heute

Oberthornerstrasse 31

vis-a-vis dem Hotel zum goldenen Löwen.

Von heute ab der beste amerikanische Zahn 3 Mk.

W. Rautenberg.

Ein Affenpinscher

schwarzgrau mit gelben Abzeichen, auf den Namen „Pussel" hörend, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. (3760)

Tittlewo bei Kl. Czyste.

Wohne jetzt Grabenstraße 20/21 im Hause des Bäckermeisters Herrn **Kalies.** (3810)

Elise Schulz, Modistin.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft

(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Ein kleiner eiserner

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 3807 an die Exp. d. Gesellig. erb.

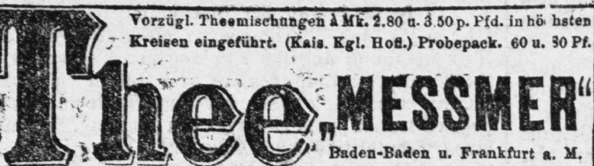
300 Centner

Roggen-Richtstroh

verkauft **Büchner, Schwetz.**

Smyrna-Teppich-Knüpferei!

In Folge außerordentlicher Betheiligung finden nur noch **Freitag, den 6. Oktober**, unentgeltliche Unterrichtskurse von **10—4 Uhr in der Loge** statt. (3740

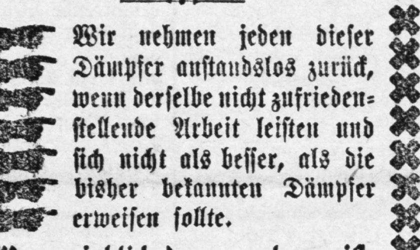


Zu haben bei Apoth. Raddatz, Drogerie.

Schnell-Dämpfer „Reform"

Paul Reuss Patent

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.



Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leisten und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

!!Schutz vor Erkältung!!



Normal-Joppe

unzerreißbarer wasserdichter Gebirgsloden, durchweg gefüttert. Garantirte Haltbarkeit. Eigenes Fabrikat. Mk. 15, 18, 21, 24, 27, ff. 30 Mk.

L. Prager
Graudenz.

Unterhemden u. Beinkleider, Normal- und Touristenhemden, Frisade- u. Tricot-Unterkleider, gestrickte Jagdwesten Damen-, Herren- u. Kinderwäsche

empfiehlt in allen Größen

H. Czwiklinski.

Kohlen! Kohlen!

Oberschlesische Kohlen sind zu jeder Zeit Centnerweise, auch in ganzen Waggons, zu haben bei (3845)

E. Kühn, Warlubien.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2194

H. Czwiklinski.

1 Stutzflügel, 1 Schlafsopha, 1 Spiegel bill. z. Verk. Schuhmacherstr. 13. **Barth.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Suche zum 1. Januar 1894 eine **Wohnung**, bestehend aus 5—7 hellen Zimmern 2c. Offerten nebst Preisangabe und Grundrißskizze erbeten.

Fritsche, Premier-Lieutenant,

(3717) Schießplatz Gruppe.

Eine Wohnung

von zwei Zimmern u. sämmtlichem Zubehör, parterre, nach der Straße geleg., z. verm. u. sofort z. bez. Mühlenstr. 6.

Eine kl. Wohnung zu vermieth., sofort zu beziehen. (3303)

J. Kalies, Bäckermeister.

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß, die sich auch zu einem Büreau eignen, mit separatem Eingang. Daselbst sind **2 kleine möblirte Zimmer**, mit auch ohne Beköstigung, billig von sofort zu vermiethen.

L. Chrzanowski, Tabakstr. 2. (3707)

☞ **Pensionäre**

finden freundliche Aufnahme bei Frau **Ida Lorenz**, Getreidemarkt 12,3.

2—3 **Pensionaire**, Knaben oder Mädchen, finden freundl. Aufnahme u. Nachhilfe bei den Schularbeiten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3818 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

2 Pens. finden freundl. Aufnahme bei Frau **Bewer**, Getreidemarkt 8.

J. Leute find. gut. Logis m. Beköstigung bei Frau **Millbrandt**, Getreidemarkt Nr. 18, im Hinterhause.

Culm a/W.

In meinem Hause, Markt Nr. 3 (beste Lage der Stadt) ist ein geräumiger **Laden**, in welchem seit 12 Jahren ein Manufakturwaarengeschäft gewesen, von sofort zu vermiethen. Der Laden eignet sich auch für jedes andere Geschäft. (3701)

Moritz Lazarus.

Thorn, Stadtbahnhof.

Da ich mein Geschäft aufgebe, beabsichtige ich, **junge Damen**, welche das hiesige Seminar oder die Gewerbeschule besuchen, **in Pension zu nehmen.** Auch jüngere Schülerinnen finden freundliche, liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Aufnahme sofort.

Amalie Nehring geb. Dietrich.

Pensionaire

finden noch freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten.

Ernst, Thorn,

Gerstenstraße 17, 1 Etage.

Strasburg Wpr.

2 Knaben

w. d. hies. Gymnasium bes. wollen, finden Aufnahme u. eventl. Nachhilfe b. Rabbiner **Dr. Stiebel, Strasburg.**

Beste Referenzen. (3721)

Mewe.

In meinem am Markte gut gelegenen Hause ist der (2827)

Laden

mit sehr guten **Kellerräumen**, in welchem bis dahin ein Materialwaaren-Geschäft betrieben worden ist, vom 1. Oktober d. Js. oder später zu vermiethen. Die Lage, auch Lokal, eignet sich für jeden geschäftlichen Betrieb.

J. Kulecki, Hotelbesitzer,

(2827) Mewe, Danziger Straße.

Inowrazlaw.

Ein Laden

zum **Barbiergeschäft**, in **Inowrazlaw**, Bahnhofstraße, neben der Infanteriekaserne, ist von gleich od. später zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen finden behufs Niederkunft Aufn. in **Zoppot**, Seestr. 9, bei Hebeamme **Topolinska.**

Soeben ist im **achten Jahrgang** erschienen: (2301)

„Der Förster"

Land- u. Forstwirthschaftskalender — für 1894. —

Kleine Ausgabe:

in Leinwand M. 1,50, Lederband M. 2,—

Große Ausgabe:

in Leinwand M. 1,80, Lederband M. 2,30

Gustav Röthes Verlagsbuchhdl.

Graudenz.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. P. P. B. **Die Fledermaus.** Operette von Strauß.

Sonnabend. P. P. C. Zweite Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei kleinen Preisen. **Doctor Klaus.** Lustspiel in 5 Akten von L'Arronge.

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. D. **Die Glocken von Corneville.** Operette.

Mein goldenes Täubchen!

Herzlichen Dank!

Werde pünktlich erscheinen.

Dein J.

Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Okt. cr.

nach mitteleuropäischer Einheitszeit.

Abfahrt von Graudenz nach

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
6,50 Vm.	6,00 Vm.	5,17 Vm.	8,41 Vm.
10,53 Vm.	9,40 Vm.	9,35 Vm.	12,56 Nm.
3,01 Nm.	12,43 Nm.	3,01 Nm.	5,31 Nm.
7,20 Ab.	8,03 Ab.	8,03 Ab.	8,04 Ab.

Ankunft in Graudenz von

Jablonowo	Laskowitz	Thorn	Marienbg.
9,12 Vm.	8,31 Vm.	8,31 Vm.	9,30 Vm.
2,11 Nm.	12,24 Nm.	12,11 Nm.	2,56 Nm.
7,48 Ab.	4,05 Nm.	5,06 Nm.	7,55 Ab.
10,36 Ab.	10,31 Ab.	7,57 Ab.	11,30 Ab.

☞ Den durch die Post zur Versendung gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** über **landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** von **A. P. Muscate** in **Danzig** u. **Dirschau** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 235.

Graudenz, Freitag] [6. Oktober 1893.

Dritte Westpreußische Provinzialsynode.

II.

Die Synode hat vier Kommissionen gewählt. Zuerst eine von 17 Mitgliedern zur Vorberathung der Agende. Die Kommission ist deshalb so groß, weil sie in vier Unterabtheilungen zerfällt, die eben so viele Abschnitte der Vorlage durchberathen sollen. Unter dem Vorsitz des Superintendenten Braun-Marienwerder gehören dazu vorzugsweise Geistliche, nämlich: Professor Benrath-Königsberg (der von der dortigen Universität gewählte Synodale), Sup. Boie-Danzig, Kons.-Rath Frank-Danzig, Sup. Karmann-Schwetz, Sup. Luckow-Neustadt, Sup. Plath-Karthaus, Pfr. Stachowitz-Thorn, Kons.-Rath Schaper-Wotzlaff, Pfr. Schieferdecker-Elbing, Pfr. Schmeling-Sommerau, Sup. Syring-Flatow, Pfr. Weinlig-Danzig, Sup. Vetter-Thorn — dann noch Dr. Bonstedt-Jenkau, Direktor Dr. Kahle-Danzig, Schulrath Göbel-Loebau. — Die Verfassungskommission unter Präsident Korsch-Marienwerder umfaßt die Herren Sup. Dreyer-Pr. Stargard, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Pfr. Grase-Schlochau, Oberpräsidialrath Pusch-Danzig, Sup. Ruebsamen-Mockrau, Sup. Schlewe-Lessen, Reg. Rath Triebel-Marienwerder, Direktor Worczewski-Thorn. — Vorsitzender der Finanzkommission ist Stadtrath Gronau-Danzig, daneben die Herren Pfr. Maaß-Praust, Stadtschulrath Damus-Danzig, Stadtrath Kittler-Thorn, Hauptmann Roehrig-Mirchau, Sup. Strelow-Lueben und Landrath v. Zander-Marienburg. — Der Petitionskommission endlich gehören an Sup.-Verw. Barkowski-Pr. Friedland, Prf. Dr. Darnmann-Graudenz, Landrath Gerlich-Schwetz, v. Kehler-Marienwerder (Vorsitzender), Direktor Dr. Voelkel-Danzig, Major v. Wernsdorff-Peterkau.

Sämmtliche Kommissionen sind sofort an die Arbeit gegangen, damit für die Plenarsitzungen Material vorliegt. Auch tagten sie am 4., welcher Tag sonst nur dem feierlichen Einführungsgottesdienst in St. Marien gewidmet war.

Um 9½ Uhr riefen die gewaltigen Glocken vom Thurm der größten Kirche Westpreußens. Es versammelten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Gesammtsynode, das Konsistorium, etwa 100 Geistliche im Ornat (aus einzelnen Diözesen waren sämmtliche Pfarrer gegenwärtig), zwischen ihnen die Oberin des Diakonissenhauses, und eine zahlreiche Gemeinde. Man vermißte nur etwas grünen Schmuck um Kanzel und Altar, ohne den die staubgeschwärzten Pfeiler der Kathedrale gar zu nüchtern aussehen.

Nach Gesang und Liturgie traten die sämmtlichen Superintendenten der Provinz, mit dem Generalsuperintendenten und die Mitglieder des Konsistoriums um den Altar, von welchem aus der Abgesandte des Evangelischen Oberkirchenraths, Wirklicher Oberkonsistorialrath Dr. Freiherr v. d. Goltz die Begrüßungsansprache an den neuen Oberhirten hielt. Er sprach im Anschluß an 2. Thess. 2 V. 16, 17 von seinen Pflichten als Führer der Geistlichen, Vorbild der Exhoren, Erzieher der Kandidaten, Leiter des Examens, Aufseher des Religionsunterrichts, Besucher der Gemeinden bei Kirchenweihen und Kirchenvisitationen, als Förderer der Liebesthätigkeit und wünschte ihm zu all diesen in jetziger Zeit, wo Rom, Sozialismus und Parteiwuth das Leben durchklüfte, doppelt schweren Aufgaben die Stärkung von Oben. — Die Anwesenden hörten die lange Rede stehend an. Nach dem Lutherliede: „Eine feste Burg", das unter schöner Orgelbegleitung in diesen Hallen doppelt gewaltig klang, bestieg der neue Generalsuperintendent Doeblin, mit dem silbernen Kreuz seiner Würde geschmückt, die Kanzel. Es ist ein Mann ausgangs der Vierziger, von kleiner, schmächtiger Statur, mit sehr freundlichen Gesichtszügen und sympathischem Organ, das jedoch, in der großen Kirche stark angestrengt, zuletzt versagte. Seine kurze Predigt war ein Meisterstück von vollendeter Form, reichem und scharfen Gedankenausdruck, mit natürlicher Würde und Wärme vorgetragen. Er sprach über 1. Könige 18 V. 41 flgd., Elias auf dem Berg Samuel um Regen flehend: In welchem Geiste wollen wir unser Amt thun? 1) in fröhlichem Glaubensmuth, 2) in der unveränderlichen Gebetstreue des Elias. Schwer ist die Zeit; viele glauben, alles sei verloren — dann wäre auch unser Rathen und Thaten umsonst. Aber noch lebt der alte Gott und wie Elias in der baalstrunkenen Menge nicht lauter Verlorene sah, so dürfen wir uns durch die weit um sich greifende Versetzung der Menge nicht irre machen lassen, es ist mehr Verblendung als Verstockung. Gott will nicht, daß die herrliche Geschichte des deutschen Volkes im Sande des Nihilismus verlaufe. Aber es gelte zu arbeiten, als helfe alles Beten nichts und zu beten als helfe alles Arbeiten nichts. Nur wie Elias, gläubig, treu und wartend. Schon zeigen sich auch Zeichen; wie dort die Wolke groß wie eines Mannes Hand den strömenden Regen vorverkündete, so die sich regende Liebesthätigkeit, die Treue unserer Diasporagemeinden, das Zusammenstehen von Männern verschiedenen Standpunkts im gemeinsamen Werk eine bessere Zeit.

Die Festversammlung schied aus St. Marien in tiefer Bewegung.

Der Vorstand der westpreußischen Provinzial-Synode hat folgende Adresse an den Kaiser abgesandt:

„Euer Majestät nahen wir uns Namens der zu ihrer dritten ordentlichen Sitzung versammelten westpreußischen Provinzial-Synode mit der unterthänigsten Bitte, Euer Majestät ehrfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Wir thun dies in dem klaren Bewußtsein, daß in dieser von finsteren Gewalten bedrohten Zeit es von hohem Segen ist für Kirche und Vaterland, wenn Männer, fest im Glauben der Väter, zusammentreten, um die Sache des Evangeliums von ihrer Stelle und nach dem Maße ihrer Kräfte unter Gottes Gnadenbeistand zu fördern. In dem erhebenden Gefühl, daß Euer Majestät mit warmer Liebe und ernster Thatkraft die Kirche des Evangeliums schirmen und fördern, bitten wir dankbewegten Herzens unsern Gott und Heiland, daß er Euer Majestät, Allerhöchst Ihre Gemahlin und ganzes Haus in Seinen allmächtigen Schutz nehme und an Allerhöchstdenselben seine Verheißung erneuere: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein."

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Oktober.

— Die hiesige Reichsbankstelle theilt uns mit, daß von den in den Jahren 1890 bis 1893 gezeichneten Interimsscheinen der dreiprozentigen deutschen Reichsanleihe ein größerer Betrag noch immer nicht zum Umtausch gegen die abzuholenden definitiven Stücke eingereicht worden, und zwar handelt es sich aus dem Jahre 1890 um den Nominal-Betrag von 3200 Mk., aus den Jahren 1891, 1892 und 1893 um die Nominalbeträge von 15300 bezw. 40600 bezw. 4464900 Mk. Die Inhaber der Interimsscheine wollen sich zum Zwecke des Umtausches an das Reichsbank-Direktorium in Berlin wenden.

yz — Der Westpreußische Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein, welcher im Jahre 1863 auf Antrag des Herrn Deltzer-Elbing ins Leben gerufen wurde, sieht in diesem Jahre auf sein 30jähriges Bestehen zurück. Der Verein, welcher ursprünglich für die Lehrer-Emeriten der Provinz Preußen arbeitete, löste sich mit der politischen Theilung der Provinz in Ost- und Westpreußen in zwei Provinzialverbände auf. Dem ungetheilten Verbande und dem westpreußischen Provinzialverein stand bezw. steht noch als Vorsitzender Deltzer vor. Im abgelaufenen Geschäftsjahre 1892/93 erzielte der Verein eine Gesammteinnahme von 1812,54 Mark, während die Ausgabe 576,42 betrug. Von dem Ueberschusse wurden statutenmäßig 9/10 im Betrage von 1112 Mark an hilfsbedürftige Lehrer-Emeriten vertheilt, während das übrige Zehntel zu dem Stammkapitale geschlagen wurde, welches dadurch auf rund 5000 Mark angewachsen ist. Der Vorstand dieses Vereins, welcher seinen Sitz in Elbing hat, beschloß in diesen Tagen, 25 bedürftige Emeriten mit Unterstützungen in Höhe von 30—90 Mark zu bedenken.

— Der Postrath Heine ist von Köslin nach Bremen versetzt.

— Dem Gendarm Zeblin in Filehne ist die silberne Verdienstmedaille des Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

— Die Stelle des Königlichen Rentmeisters der Kreiskasse zu Greifswald ist dem Rentmeister Zorn in Fischhausen verliehen worden.

< **Aus dem Kreise Kulm**, 4. Oktober. Zur Pachtung der in Podwitz geplanten Molkerei hat sich schon eine ganze Anzahl von Molkereibesitzern gemeldet. Es ist also die beste Aussicht vorhanden, daß das Unternehmen zur Ausführung kommt. — Seit dem Beginne der Kampagne der Zuckerfabriken ist auf der Bahnstrecke Kornatowo-Kulm wieder der Rübenzug eingestellt. — Die Nachgrabungen auf dem Markt zu Kulm haben zu keinem weiteren Resultat geführt. Aus dem Vorhandensein einiger Bohlen und Balken läßt sich nicht feststellen, daß an der Stelle in früherer Zeit ein Brunnen gewesen ist.

β **Schönsee**, 4. Oktober. Gestern Abend wurde der Eisenbahn-Arbeiter Blaschke aus Richnau vom Zuge überfahren. Von Tauer nach Schönsee gehend, benutzte er den Schienenweg. In der Meinung, er gehe nun dem ihm gerade entgegenfahrenden Zuge entgegen, sprang er auf das andere Geleise über, welches der heranbrausende Zug benutzte. Bei diesem verhängnißvollen Irrthum fiel er quer über das Geleise, so daß ihm beide Beine und die Hirnschale von den Rädern des Zuges abgeschnitten wurden. Der wegen seiner Nüchternheit bekannte Mann hinterläßt eine Frau und sieben unerzogene Kinder. — An demselben Tage wurde dem Besitzer v. P. aus Schönsee beim Einlegen des Getreides in die Dreschmaschine die linke Hand derartig zermalmt, daß sie abgenommen werden mußte.

Thorn, 4. Oktober. Die Johannisloge zum Bienenkorb begeht morgen die Feier ihres 100-jährigen Bestehens, zu welcher viele Freimaurer aus der Provinz und aus weiter Ferne angemeldet sind. Nachmittags findet eine Tafelloge im Artushofe statt.

Y **Aus dem Kreise Flatow**, 4. Oktober. Nach dem Jahrbuch des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins entfallen von den 100 Lokallehrervereinen Westpreußens auf den Kreis Flatow acht mit zusammen 102 Mitgliedern. Die Vereine Soßnow, Sypniewo, Vandsburg und Battrow haben sich zu einem Gaulehrerverbande vereinigt. Der Beitritt des Vereins Zempelburg steht in Aussicht. Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben sämmtliche Vereine eine rege Thätigkeit entfaltet. — Ein sehr heftiges Gewitter zog gestern in den späten Abendstunden unter strömendem Regen durch den östlichen Theil unseres Kreises.

Schliewitz, 3. Oktober. Gestern erhängte sich der Käthner Erwart aus Linsk im eigenen Kuhstalle. Wie verlautet, hatte er dem Manne, durch dessen Vermittelung seine Tochter verheirathet wurde, 30 Mark versprochen, die er jetzt bezahlen sollte. Seine Frau hatte ihm ob dieses Versprechens öfter Vorwürfe gemacht, was ihn zur That bewogen haben soll.

K **Schöneck**, 4. Oktober. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist an Stelle des verstorbenen Magistratsmitgliedes Herrn Rentier Bewersdorf Herr Maurermeister Klabunde gewählt worden. — Ein Knecht des Gutsbesitzers Herrn F. in Kl. Halsau fuhr mit einem Viergespann nach dem See bei Gr. Turse, um dort Wasser zu holen; da die Pferde in eine tiefe Stelle geriethen, so ertrank der Knecht sammt den 4 Pferden.

Karthaus, 3. Oktober. Der Typhus ist in Stanischewo seitens des Kreisphysikus in 8 Fällen amtlich festgestellt worden.

Elbing, 4. Oktober. Eine Versammlung von Vertrauensmännern der konservativen Partei hat einstimmig beschlossen, die bisherigen Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth und Graf Dohna-Schlobitten als Kandidaten für die Landtagswahl aufzustellen.

+ **Marienburg**, 4. Oktober. Die beabsichtigte Einrichtung einer Postagentur in Schroop (Haltestelle der Marienburg-Maldeuten'er Eisenbahn) erfolgt bereits zum 16. Oktober. Die Verwaltung der neuen Postagentur, welcher die Ortschaften Buchwalde, Groß und Klein Heringshöft, Jordanken — bisher zu Posilge gehörig —, ferner Grünfelde, Loosendorf und Tannfelde (bisher von Dt. Damerau bestellt) zugetheilt werden, ist dem Gastwirth Groddeck in Schroop übertragen worden.

Marienburg, 4. Oktober. Die Kaiserin hat am Montag bei ihrem Besuch im Schloß für jeden bei den Bauten beschäftigten Arbeiter, deren Zahl etwa 70 ist, einen Thaler als Geschenk anweisen lassen.

i **Aus Ostpreußen**, 4. Oktober. In der Regel zahlen die ländlichen Lehrer keinen Dezem, während diese Abgabe von den städtischen Lehrern erhoben wird. Um nun die Frage endgiltig zum Abschluß zu bringen, ob die Lehrer gehalten sind, Kirchendezem zu zahlen, beschritt ein städtischer Lehrer den Beschwerdeweg, wurde aber in den Instanzen abgewiesen. Es wurde ausgeführt, daß eine prinzipielle Befreiung der Volksschullehrer von Kirchensteuern gesetzlich nicht besteht, soweit nicht etwa in Folge der allgemeinen Vorschriften in § 735 Th. II, Tit. II des allgemeinen Landrechts oder in besonderen maßgebenden Privilegien oder rechtsgiltigen Observanzen eine Ausnahme begründet wird. Ausnahmen finden nur für solche Fälle statt, wo der Lehrer zugleich Kirchendiener ist, und zwar für das kirchliche Einkommen, auf Grund des Ministerialerlasses vom 13. August 1880.

K **Neidenburg**, 4. Oktober. Bei dem Mühlenbesitzer P. in Schlagemühle hatten sich vier Jagdfreunde eingefunden, welche von dem Herrn P. zum Kaffee geladen wurden; die geladenen Gewehre stellte man in eine Ecke; als die Gäste mit dem Hausherrn sich für einen Augenblick ins Freie begaben, besichtigten die beiden, 8 und 10 Jahre alten Söhne des Herrn P. die Gewehre, wobei letztere sich entluden; beide Knaben wurden durch die Schüsse, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch schwer verletzt. — Herr Kreisschulinspektor Rhode von hier ist nach Zempelburg versetzt.

K **Mohrungen**, 4. Oktober. Heute Morgen fand die feierliche Einweihung der hier neu erbauten katholischen Kirche durch den Domkapitular und Generalvikar Herrn Dr. Lüdtke aus Pelplin statt. Die Kirche erhielt die Bezeichnung St. Josephs-Kapelle.

Insterburg, 4. Oktober. Die Vertrauensmänner des konservativen Vereins haben beschlossen, zur nächsten Landtagswahl die Herren Hogräfe-Schwägerau und Mentz-Kampischkehmen als Kandidaten aufzustellen.

Bromberg, 4. Oktober. Der Erzbischof Dr. v. Stablewski ist wieder nach Posen zurückgekehrt. — Nach erfolgter Zustimmung des Kreisausschusses ist für die Gebiete der Städte Fordon und Schulitz, sowie der Polizeidistrikte Schulitz und Fordon folgende Polizeiverordnung erlassen: Das Auflassen ausländischer Brieftauben ist verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zum Betrage von 30 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet.

Samotschin, 3. Oktober. Die hiesige Apotheke ist für 75000 Mark an den Apotheker Müller aus Konitz verkauft worden. Der jetzige Besitzer kaufte dieselbe vor zwei Jahren für 83000 Mark.

R **Ostrowo**, 4. Oktober. In der Nacht zum Montag brach in dem Dominium Chutow bei Skalmierzyce ein großes Feuer aus, das mehrere Stallgebäude, Gesindehäuser und mit Getreide gefüllte Scheunen einäscherte. Der Brand, welcher während des Erntefestes der Dorfleute ausbrach, entstand wahrscheinlich durch einen von den Festtheilnehmern unvorsichtig weggeworfenen brennenden Cigarrenrest. — Am letzten Sonnabend ist in der Nähe der Przygodzycer Forsten eine 33jährige Frau aus Groß Przygodzyce, welches das herrschaftliche Vieh hütete, von einem Manne, der sich im Walde zur Jagd aufhielt, aus Versehen erschossen worden. Der unglückliche Schütze ist ein Wirthssohn aus Klein Przygodzyce.

Lauenburg, 4. Oktober. Einen sonderbaren Versuch, sich der Militärpflicht zu entziehen, machte der Sohn des Gastwirths J. zu S. Er trank große Mengen Essig und wusch auch seinen Körper mit Essigessenz. Es gelang ihm thatsächlich, bei der Generalmusterung die Herren hinters Licht zu führen, da er durch krankhafte Blässe den Eindruck eines Lungenleidenden machte. Jetzt ist die Sache aber ruchbar geworden, und eine nochmalige ärztliche Untersuchung hat die Einziehung des J. zur Artillerie zur Folge gehabt.

[] Zur Butterprüfung.

Aus Nizza gelangte kürzlich eine Mittheilung an den Molkereiverband in Prenzlau, dahingehend, daß es einem zur Zeit sich dort aufhaltenden Chemiker gelungen sei, jeden Zusatz fremder Fette zur Naturbutter sicher festzustellen. Schnell entschlossen, begab sich der Geschäftsführer des Molkereiverbands „Kleeblatt" nach Nizza und knüpfte mit dem Erfinder Verhandlungen an, die dahin führten, daß derselbe sich bereit erklärte, nach Prenzlau zu kommen, um den Beweis zu erbringen, daß sein Verfahren auch auf unsere Verhältnisse anwendbar sei, was immerhin unsicher war, da die deutsche Gesetzgebung der Margarinefabrikation ungleich weniger Beschränkungen auferlegt, als das in dem republikanischen Frankreich geschieht. Mr. Brullé, Directeur de l'Institut agronomique de Paris, traf nun am 18. September in Prenzlau ein und hat auf dem Laboratorium der dortigen Molkerei-Lehranstalt, vereint mit dem Direktor du Roi, Leiter derselben, und im Beisein der Vertreter der beiden Prenzlauer Verbände 6 Tage lang gearbeitet und am 26. September vor einer Kommission von Sachverständigen den Beweis erbracht, daß seine Erfindung auch für Deutschland anwendbar, weil sie jeden Zusatz fremder Fette zur Naturbutter sofort und sicher wie für Jedermann leicht ausführbar erkennen läßt. Der Verband „Kleeblatt" unter Mitwirkung des Revisionsverbandes hat daraufhin noch am selbigen Tage Mr. Brullé die Erfindung abgekauft und für Deutschland sich das alleinige Recht der Verwerthung gewahrt.

Wenn sich die wichtige Mittheilung namentlich auch betreffs der leichten Ausführbarkeit der Prüfung voll bestätigt, darf man erwarten, daß die betrügerische Vermischung der Butter mit Talg aufhören, und dadurch der ganze Butterhandel einen neuen solideren Charakter annehmen wird. Dieses Resultat wird gleich nützlich für die Konsumenten wie für die Producenten sein. Erstere werden für ihr Geld reine Butter erhalten, für letztere wird es mehr als früher darauf ankommen, feinste Qualität zu bereiten. Durch eine Vermischung mit Margarine wird die Butter haltbarer; reine Butter hat die gleiche Haltbarkeit nur bei äußerst sorgfältiger Bereitung. Nachdem das Schreckgespenst der Verfälschung mit Margarine verschwunden ist, werden die Konsumenten einen größeren Werth auf die besseren Qualitäten legen, und für die feinste Waare höhere Preise ausgeben. Vor Allem aber wird der Handel sich dadurch verbessern, daß von vorn herein ein wahrscheinlich viel größeres Quantum Mischbutter, als man glaubt, ganz aus der Naturbutter-Konkurrenz ausscheidet. Voraussichtlich werden deshalb die Butterpreise steigen, und wer nicht mehr zahlen will oder kann, mag sich an die Margarine halten, deren Fabrikation in neuester Zeit sehr vervollkommnet ist, so daß sie ein durchaus nicht unappetitliches Surrogat darstellt. Durch die Erfindung des Franzosen wird der Zustand geschaffen werden, den das sogen. Kunstbuttergesetz hervorrufen sollte, was aber bekanntlich durch die Geschicklichkeit der Fälscher vereitelt wurde.

Wie kürzlich berichtet ist, ist unter Mitwirkung des Milchwirthschaftlichen Vereins ein neues Laboratorium in Berlin begründet zum Zwecke, Butteruntersuchungen zu machen. Dies wird nun voraussichtlich eine umfangreiche Thätigkeit entfalten und vorkommende Verfälschungsfälle vor den Strafrichter bringen. Die Butterhändler und andere Geschäftstreibende aber, welche bisher Butter mit Margarine — wie bekanntlich behauptet wurde, zum Theil schon im Butterfasse — gemischt haben, seien hierdurch auf die Strafbestimmungen des Gesetzes aufmerksam gemacht. Im ersten Falle kann auf eine Strafe von 150 Mark oder auf Haft, im Wiederholungsfalle auf Geldstrafe bis zu 600 Mark oder auf Haft, oder auf Gefängniß bis zu 3 Monaten erkannt werden. Bisher konnte nur ein kleiner Theil der Fälscher zur Verantwortung gezogen werden; dies wird jetzt anders, hoffentlich werden die Versuche der Verfälschung seltener werden und endlich aufhören. Dann kann das Molkereigewerbe einen neuen Aufschwung nehmen.

Verschiedenes.

— Ein Offizier des rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23, das in Andernach in Garnison liegt, ist in einer der letzten Nächte auf dem Ritt nach Hause von Reservisten angefallen und mit Stöcken mißhandelt worden. Die Angreifer wurden durch Arbeiter einer nahen Fabrik verscheucht, ohne daß es gelang, ihre Namen festzustellen.

— Unter den auf dem Rennplatz bei Charlottenburg beim letzten Herbstrennen gestürzten acht Pferden befindet sich auch die berühmte Stute „Wellgunde" des Rittmeisters von Sydow.

— Polnische Arbeiter haben am Sonntag Nachmittag in Charlottenburg in dem Lokal eines polnischen Schankwirths wüst gehaust. Beim Schnaps hatten sich die Gemüther erhitzt. Man tobte und johlte und verunreinigte das Grundstück, bis schließlich der Sohn eines Hausbewohners des Fuhrherrn G. mit Entschiedenheit Ruhe verlangte. Hierauf griff ein Pole zum Messer und stach ihn in den Kopf. Als die Mutter G.'s ihren Sohn bluten sah und schützen wollte, wurde sie ergriffen und kurzer Hand in den Keller geworfen. Ein Kaufmann B., der ebenfalls als Ruhestifter auf der Bildfläche erschienen war, erhielt einen schweren Schlag auf den Kopf. Nunmehr benachrichtigte man die Polizei, die die Ruhe wiederherstellte und die Hauptthäter festnahm.

— Wegen Trunkenheit auf offener Straße sind in Gothenburg (Schweden) im Monat September 358 Männer und 15 Frauen polizeilich bestraft worden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Lebensmitteln** und anderen Verbrauchsgegenständen für das städtische **Krankenhaus** soll auf die Zeit **vom 1 November 1893 bis 31. Oktober 1894** dem Mindestfordernden übertragen werden. Der Bedarf beträgt etwa: (3245)

10000 Kg. gebeuteltes Roggenbrot, 3500 Kg. Semmel, 50 Kg. gerösteter Zwieback, 1650 Kg. Rindfleisch, 60 Kg. Rindfleisch zum Beffsteak, 60 Kg. Klopsfleisch, 500 Kg. Schweinefleisch, 500 Kg. Hammelfleisch, 200 Kg. Kalbfleisch, 500 Kg. geräucherten Speck, 10000 Liter Vollmilch (30 bis 50 Ltr. täglich), 700 Kg. Graupen (mittelfein), 1000 Kg. Reis, 500 Kg. Fadennudeln, 800 Kg. Hafergrütze, 800 Kg. Gerstengrütze, 800 Kg. Weizengries, 800 Kg. Hirse, 700 Kg. trockene Erbsen, 1000 Kg. weiße Bohnen, 600 Kg. Salz, 700 Kg. Linsen, 300 Kg. Kafe (gebrannten), 60 Kg. Würfelzucker, 50 Kg. Farin, 400 Kg. Margarine, 200 Kg. getrocknete Pflaumen, 1500 Kg. Weizenmehl, 200 Kg. Roggenmehl, 3000 Stück Heringe, 450 Mandel Eier, 300 Ltr. Essig, 200 Kg. Sauerkohl, 10000 Kg. Kartoffeln, 300 Kg. Weißkohl, 500 Kg. Wrucken, 500 Kg. Mohrrüben (bei Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken, Mohrrüben sind die Preise pro 50 Kg. anzugeben), 60 Kg. reine Talgseife, 600 Kg. Elainseife, 600 Kg. Soda, 1000 Ltr. Petroleum.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind versiegelt mit der Aufschrift **„Lieferung für das Krankenhaus"** bis zum **19. Oktober d. Js.**, unter Beifügung von Proben, uns einzureichen. Die **Anerbieten** werden an dem **genannten Tage um 5 Uhr Nachmittags** geöffnet werden. Den Bietern bleibt überlassen, den ganzen oder nur einen Theil des Bedarfs anzubieten.

Die **Lieferungsbedingungen** liegen im Büreau IV des Rathhauses, Nonnenstraße Nr. 5, zur Einsicht aus. Auf Wunsch werden gegen Erstattung der Schreibgebühren Abschriften ertheilt. In dem Anerbieten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben sind.

Graudenz, den 25. September 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kataster, nach welchem die Vertheilung der Natural-Einquartirung auf die Hausgrundstücke im Jahre 1893/94 zu erfolgen hat, ist, nachdem dasselbe öffentlich ausgelegen und Beschwerden und Einsprüche nicht erhoben worden sind, nunmehr definitiv abgeschlossen worden. (3832)

Graudenz, den 2. Oktober 1893.
Der Magistrat.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Carl Grabowski, zur Zeit unbekannten Aufenthalts, geb. am 8. Dezember 1875 in Trzonken, Kreis Johannisburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. (3847)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. II J 701/93.

Graudenz, den 2. Oktober 1893.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Klein-Plochoczyn, Band 86 — Blatt 17, auf den Namen der Bernhard und Marianne, geb. Schwarz — Patocki'schen Eheleute eingetragene, zu Klein-Plochoczyn belegene Grundstück (3586)

am 5. Dezember 1893,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 8,49 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 26 ar 10 qm zur Grundsteuer, mit 45 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 5. Dezember 1893,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 30. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Menagebedürfnisse an **Fleisch, Milch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten u. s. w.** für das III. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 in Soldau wird vom 1. November 1893 bis 31. Oktober 1894 vergeben. (3554)

Etwaige Anerbieten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung" bis zum 25. d. Mts., früh 8 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden der Menage-Kommission zu richten.

Die Menage-Kommission.
gez. Neumann.
Hauptmann u. Vorsitzender.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Pr. Friedland

Band II, Blatt 469, Artikel Nr. 263,
" XIII, " 570, " " 263,
" XVII, " 739, " " 430,
" XVII, " 749, " " 263,

auf den Namen des Johann Eduard Goedtke eingetragene, in Pr. Friedland belegenen Grundstücke

am 10. November 1893,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstücke sind mit 3,12 resp. 9,06 M. 5,71 Thlr. und 1,38 M. Reinertrag und einer Fläche von 30,40 Ar resp. 1,11,80 Hektar, 1,00,30 Hektar und 32,20 Ar zur Grundsteuer, mit 120 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts—Grundbuchartikels— etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. (60)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. November 1893,
Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Pr. Friedland, den 1. Sept. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 7. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße in Folge Verziehens:

1 gut erhaltenes Klavier (mah.),
2 Pferdegeschirre, 3 Pferdedecken sowie verschiedene Möbel (3817)

öffentlich meistbietend versteigern.

Ganeza, Gerichtsvollzieher in **Graudenz**.

Holzmarkt.

Oberförsterei Durowo.

Die **Fischerei-, Rohr- und Grasnutzung** auf dem 162 ha großen Durowo-See gelangt am **Dienstag, den 10. d. Mts., Vorm. 10 Uhr**, im Kronhelm'schen Gasthause in Wongrowitz zum nochmaligen Ausgebot, da im Termin am 22. v. Mts. annehmbare Gebote nicht abgegeben sind.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vor dem Termin hier eingesehen oder gegen Schreibgebühren von hier bezogen werden. (3795)

Durowo, den 2. Oktober 1893.
Der Oberförster.
Finkelmann.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

In der Oberförsterei **Rothebude** finden im Quartal Oktober/Dezember 1893 folgende Holzverkäufe statt:

1) Monat **Oktober**
Sonnabend, den 21. d. Mts.,
2) Monat **November**
Sonnabend, den 11. u. 25. d. Mts.,
3) Monat **Dezember**
Sonnabend, den 9. u. 23. d. Mts.

Die Termine beginnen 10 Uhr Morgens und werden im Gasthof Waldkater bei Rothebude abgehalten.

Zum Ausgebot kommen in der Hauptsache **Brennhölzer** aller Holzarten und **Sortimente** aus dem letztjährigen Einschlage. (3686)

Sofern in einem dieser Termine schon Nutzhölzer des frischen Einschlages zum Verkauf gestellt werden sollten, wird hierüber noch besondere Bekanntmachung erlassen werden.

Rothebude/Kowahlen,
den 1. Oktober 1893.
Bettmann, Oberförster.

Reichsgräfliche Oberförsterei Finckenstein

Kreis Rosenberg (Westpreussen).

Aus nachstehenden Schlägen soll das **Kiefern-Derbholz** im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden. (3726)

Loos-Nr.	Belauf	Jagen Nr.	Jagen Abth.	Flächengröße ha	Kiefern fm	Der Belaufsbeamten Name	Der Belaufsbeamten Wohnort	Bemerkungen
1	Grünhof	5	b	1,5	360	Förster Stoick	Grünhof	Kahlh., Handelsholz
2	"	11 / 12	d / a	R.	110	do.	do.	Samenbäume, do.
3	"	42	a	R.	320	do.	do.	do. do.
4	"	45	a	R.	120	do.	do.	do. do.
5	Vogtenthal	25	b	3,5	1120	Förster Leschinski	Vogtenthal	Kahlhieb, do.
6	"	27	a	R.	150	do.	do.	Samenbäume, do.
7	Finckenstein	80	a	2,5	680	Förster Neumann	Finckenstein	Kahlhieb, do.

Für die Flächengrößen und den geschätzten Massengehalt wird Gewährleistung nicht übernommen. Der Einschlag und die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung und für deren Rechnung; es wird indessen dem Käufer das Recht eingeräumt, die Art der Ausnutzung zu bestimmen.

Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen pro Festmeter in Mark und vollen Zehntheilen einer Mark **bedingungslos** abzugeben.

Die schriftlichen Angebote müssen postmäßig **verschlossen** mit der Aufschrift **„Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge"** versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwirft.

Die Angebote sind bis zum **26. Oktober cr., Abends 8 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster portofrei einzusenden; die Eröffnung derselben findet **Freitag, den 27. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im diesseitigen Geschäftszimmer statt.

Die Verkaufsbedingungen können hierselbst eingesehen, auch abschriftlich gegen Einsendung von M. 1,50 bezogen werden.

Finckenstein, den 3. Oktober 1893.
Der Oberförster.
Fehlkamm.

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Viehfutter-Schnelldämpfer

Patent Ventzki.

Unerreicht in Leistung und bequemer Handhabung.



Bedeutende Kohlenersparniß
Dämpfzeit ca. 40 Minuten
Prospecte gratis und franco
empfiehlt (3496

E. Drewitz

Thorn.

Aufgebot.

Der Kaufmann Carl Lange zu Freystadt, vertreten durch den Rechts-Anwalt Wogan zu Rosenberg, hat das Aufgebot des Hypotheken-Dokuments über die im Grundbuche von Freystadt Blatt 426 in Abtheilung III Nr. a 1 für das Fräulein Sara Schwartz zu Stuhm eingetragene Post von noch 450 Mark beantragt.

Das Dokument ist ein Zweigdokument und besteht aus dem Hypothekenbriefe vom 14. Dezember 1875 und den gerichtlichen Verhandlungen vom 26. September und 18. Dezember 1861. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **17. Januar 1894,** Vormittags 12 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (3769)

Rosenberg Wpr., d. 2. Oktbr. 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch**, Königl. Förster a. D. in **Bellersen**, Kr. Höxter, Westfalen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Peterwitz Band IV, Blatt 126 auf den Namen der Hermann und Marie, geb. Hartmann, Klein'schen Eheleute eingetragene, **zu** Gr. Peterwitz belegene Grundstück

am 2. November 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,65 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,43,40 Hektar zur Grundsteuer, mit 84 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. (114)

Dt. Eylau, den 2. September 1893.
Königliches Amtsgericht II.

Haarlemer Blumenzwiebeln wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus Schneeglöckchen, Scilla u. s. w.

empfiehlt in unübertroffener Qualität

Carl Mertins,

Blumen- und Samen-Handlung,
Königsberg i/Pr., Königstraße 69.

Größtes Lager. Billigste Preise. Reichhalt. Verzeichniß mit Culturangabe franco. (848)

Oeffentliche Versteigerung

Am Sonnabend, d. 7. d. M.,
Vormittags 10½ Uhr,

werde ich in dem Zimmermann'schen Hotel in der Tabakstraße:

20 Actien der Zucker-Fabrik Melno über je 500 Mk.
i. Gesammtwerthe von 10000 Mark, nebst Talon und Dividendenscheinen seit dem Rechnungsjahre 1885/86

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung bestimmt versteigern. (3718)

Graudenz, den 4. Oktober 1893.
Ganeza, Gerichtsvollzieher.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein akad. geb. **Herr** m. gut. Handschr., auch engl., s. Stell. f. schriftl. Arbeiten. Gefl. Offerten unt. **M. I.** postlagernd Swaroschin erb. (3775)

Ein Predigtamtskandidat (Reserveoffiziersaspirant) sucht Stellung als

Hauslehrer.

Gefl. Offert. sub **A. Z.** postlagernd Angerburg. (3499)

Ein Landwirth

militärfrei, aus guter Fam., 9 J. beim Fach, mit Rübenbau u. in allen Zweig. der Landwirthsch. erf., sucht sof. od. später möglichst dauernde Stellung. Gefl. Offert. bitte **v. B.**, Barnimscunow Pom. zu senden. (3704)

Suche Stellung als Inspektor

zum 1. Oktober oder später; bin 24 Jahre alt, Landwirthssohn. Gefällige Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3646 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Stellen-Nachweis

des Gastwirths-Vereins f. d. Reg.-Bez. **Bromberg**, Danzigerstr. 10, II.
Hotel- u. Restaurat.-Kellner und Lehrlinge, Köche, Koch- und Wirthschaftsfräul., Hausdiener ꝛc. erhalten stets gute Stellungen.
Gesuche nebst Beifügung von Zeugnißabschriften u. eventl. Photographie erb.
NB. Gebühren werden nur nach dem im Bureau ausgehängten, vom Vorstande des Gastwirthsvereins aufgestellten Tarif erhoben. (3502)
H. Schadebrodt, Geschäftsführer.

Ein junger Materialist

der poln. Sprache mächt., welcher vom Militair entlassen ist, sucht p. sof. od. 15. Okt. Stell. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3701 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Junger Mann

welcher soeben seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung in einer größeren Wirthschaft Ost- od. Westpreußens. Adressen sub **J. M.** beförd. d. R. Kanter'sche Hofbuchdruckerei in Marienwerder.

Ein jüngerer Commis

Materialist, gegenw. noch in Stell., sucht p. sof. od. später anderw. Engagement. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3840 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Maschinist

der die Hofmeisterstelle mit übernimmt, sucht eine Stelle als solcher. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offert. brieflich unter Nr. 3523 durch d. Exp. d. Gesell.

Ein Färber, in Kleiderfärberei u. Landarbeit geübt, der auch selbstständig arbeitet, sucht von gleich oder später dauernde Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3776 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche Stellung für einen soliden, praktischen, gebildeten **Gärtner**, der Hervorragendes i. d. Gärtnerei leistet.
Th. French, Graudenz.

Unverheiratheter Stellmacher

Suche eine Stelle auf einem Gute z. 11. Novbr. d. J.; bin 32 J. alt, ev. Rel., habe mein eigenes Stellmacher-Handwerksz., bin auch schon als Stellmachergef. a. Gütern zur Aushülfe gewesen u. bin auch jetzt noch auf einem Gute. Gefl. Off. erbittet Gottlieb Anklam, Stellmacher in Folsong bei Ostaszewo, Kreis Thorn (3839)

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, der polnischen Sprache mächtig, sucht

als Volontär

in einem Manufakturw.-Geschäft Stell. Off. u. Nr. 3778 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Colonialwaar.- u. Destillations-Geschäft von sofort eintreten. (3833)
Anton Hoffmann, Strasburg Wpr.

Sichere Existenz

für eine Lebens-Vers. ein Reise-Inspektor gesucht. Gehalt Mark 200 Spes. u. Prov. Aussicht auf eine gute Gen.-Agentur. Auch gew. Nichtfachleute ev. Berücks. Offerten erb. W. M. an Annonc.-Exp. Meklenburg, Danzig.

In meiner Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung findet per 15. Oktbr. cr. ein durchaus gewandter, branchekundiger (3791)

Verkäufer

mos. und der poln. Sprache mächtig, bei gutem Einkommen Stellung.
Meldungen erbeten.
Elias Krayn, Pudewitz.

Zur Leitung der Herren-Confection wird ein (3838)

1. Verkäufer

gegen hohes Salair gesucht.
Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Für mein Militär-Effekten- und Herrengarderoben-Geschäft suche per sofort resp. 15. Oktober einen tüchtigen

jüngeren Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. (3789)
A. Schneider, Allenstein.

Für mein Tuch-, Leinen-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort oder 15. d. Mts. einen durchaus tüchtigen (3802)

ersten Verkäufer.

A. Liebmann Jacob, Müncheberg (Mark).

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich (3723)

einen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
H. Wolff, Nikolaiken Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft verbunden mit Hotelwirthschaft suche per 1. resp. 15. November cr. einen (3764)

tüchtigen Verkäufer

(Christ), der der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. Gerson, Lissewo Wpr.

Suche per sofort oder 15. d. M. einen der polnischen Sprache mächtigen

tüchtigen Verkäufer.

Den Meldungen sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißcopien beizufügen.
J. Lichtenstein, Loebau Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confectionsgeschäft suche per sogleich resp. 1. November einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der poln. Sprache vollständig mächtig.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen

flotten Verkäufer

Eisenhändler, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. (3545)
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, selbständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. (3298)
Culm a/W., d. 30. Septbr. 1893.
H. Zeimann.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen, soliden

jungen Mann.

Photographie und Abschrift der Zeugnisse erwünscht. Polnische Sprache Bedingung. (3770)
Albert Zeggert, Bütow.

Einen jungen Mann und einen Lehrling

sucht Fritz Pfuhl, Eisen- und Kurzwaarenhandlung, Marienburg Wpr.

Suche zum sofortigen Antritt

einen jungen Mann

(flotter Expedient), mit schöner Handschrift, für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (3622)
Carl Poetter, Filehne.

Einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Eintritt sogleich oder später. Bei Meldungen bitte Zeugniß-Copie wie Gehaltsforderung beifügen (3633)
L. Friedlaender, Osterode Opr.

Ein junger Mann

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein Herrengarderoben-Geschäft eintreten. Aron Lewin, Thorn.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort (3679)

1 Commis und 1 Lehrling

ersterer muß flotter, selbstständiger Expedient sein.
Gustav Gawandka, Danzig.

Suche von sofort einen (3460)

Commis

Materialist, besonders aber in der Eisenwaarenbranche bewandert und der polnischen Sprache mächtig. Reisekosten werden bei Vorstellung (für die Rückreise mit der Bahn) gewährt.
Gafowski, Culmsee.

Suche von sofort oder per 1. November für mein Material- und Eisengeschäft einen älteren

tüchtigen Gehilfen

derselbe muß mich in jeder Hinsicht vollständig vertreten können. Zugleich können sich (3485)

zwei Lehrlinge

melden. J. A. Klein, Mewe.

Einen geübten Schreiber

sucht Wiener, Rechtsanwalt.

Ein Jäger

unverheirathet, wird von sof. gesucht in Schackenhof per Bischofswerder.

Einen tüchtigen (3531)

Buchbindergehilfen

sucht für sofort
B. Westphal, Thorn.

Ein erfahrener (3747)

Conditorgehilfe

findet vom 15. Oktober dauernde Stellung in der Conditorei von
E. Sprengel, Marienburg Wpr.

Tüchtiger Barbiergehilfe

findet von gleich oder später dauernd gute Stelle. E. Schilling, Friseur, (3812) Unterthornerstr. 2.

6 Malergehilfen

oder Anstreicher können dauernd beschäftigt werden. (3745)
A. Schwittay, Osterode Opr.

Ein zuverlässiger (3751)

Lokomotivführer

kann sofort eintreten bei
Schipjirofski, Bauführer, Brunau bei Tiegenhof.

2 Schlossergesellen

sucht G. Gude, Schlosserm., Thorn.

2 tüchtige Schlossergesellen und 1 Lehrling

können bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort eintreten bei
E. Kuhn, Schlossermeister in Schönsee Wpr.

Zwei Schlossergesellen

können sich melden bei (3850)
W. Quadbeck, Marienwerderstr. 24.

Einen Schmiedegesellen sowie einen Schmiedelehrling

sucht von sofort (3753)
E. Werner, Gastwirth und Schmiedemeister, Czeplinken per Rehden.

Ein Hofschmied

mit eigenem Handwerkszeug, wird zu Martini gesucht; derselbe muß in der Wirthschaft mit aushelfen. Offert. mit Zeugnißabschriften an Gutsbesitzer Haeger, Sandhof b. Marienburg.

Einen zuverlässigen, verheiratheten

Schmied

der eine Dampfdreschmaschine führen und kleine Reparaturen machen kann, bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. gesucht in Paulsdorf p. Hochzehren. Die Gutsverwaltung.

Ein Klempnergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei (3749)
F. Grigo, Marienwerder Wpr.

Zwei Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Kendelbacher, Neidenburg Ostpr.

2 Tischlergesellen
2 Lehrlinge

können noch eintreten bei (3806)
E. Urban, Kasernenstraße 10.

Tücht. Schneidergesellen und Lehrlinge

sucht von sofort A. Knoblauch, Rosenberg Wpr. (3605)

Ein Schneidergeselle

findet sofort Beschäftigung bei
(3822) Heß, Lindenstraße 22.

Einen tüchtigen Fleischergesellen

sucht C. Hapke, Fleischermeister.

Suche von sofort (3787)

einen tüchtig. Sattlergesellen

für Polster- und Geschirrarbeit bei dauernder Stellung.
C. Stutzkeitzki, Sattlermeister, Ortelsburg.

Ein Gärtnergehilfe

und 1 Lehrling kann von sofort eintreten. E. Emanowski, Handelsgärt., (3781) Rosenberg Wpr.

Ein verheiratheter (3792)

tüchtiger Gärtner

mit guten Zeugnissen findet zum 1. Januar 1894 Stell. auf Dom. Dreetz bei Appelwerder Wpr. (3792)

Zwei tüchtige (3743)

Schuhmachergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
A. Czacharowski, Osterode Opr.

Einen tüchtigen, verheiratheten

Stellmacher

der zugleich Wirth sein muß, sucht zu Martini d. J. (3629)
Dom. Kielbasin bei Culmsee.

Ein junger Müllergeselle

sofort gebraucht, desgl. ein Müllerlehrling in Mühle Bialken per Sedlinen. (3296)

Ein tücht. Windmüller

der auch etwas polnisch spricht, findet von sofort dauernde Stellung in
Döhringen per Reichenau.
3484) C. Pose.

Suche zu sofortigem Antritt einen

Wirthschaftsbeamten

der die Hofwirthschaft, Speicher und Amtsschreiberei übernimmt. Zeugnisse in Abschrift nebst Gehaltsansprüchen erwünscht. (3623)
Seyde bei Leibitsch.
Os. Strübing.

Junger, tüchtiger Beamter

findet zur weiteren Ausbildung von gleich Stellung bei 200 Mark Gehalt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3767 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gebildeter, evangelischer (2675

Landwirth

der die Buchführung und die vorkommenden Gutsschreibereien zu besorgen hat, findet von sofort Stellung als Hof- und Speicherwalter in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 360—400 Mk. jährlich. Meldungen zuerst schriftlich mit Zeugnißabschriften erbeten.

Ein geb. jung. Landwirth

mit Hofwirthschaft und Gutsvorstands-Geschäften vertraut, findet von sogleich Stellung auf d. Gute Walterkehmen bei Gumbinnen. Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüche einsenden. 3765)

Gesucht zum 1. Januar 1894 ein älterer, energischer, verheiratheter

erster Beamter

dessen Frau die Führung der Hauswirthschaft zu übernehmen hat. Derselbe muß vertraut sein mit Brennerei-, Vieh- und Milchwirthschaft, außerdem Erfahrung in Buchführung haben. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt ca. 1200 Mk. und entsprechendes Deputat. Meldungen sind unter Einreichung eines genauen Lebenslaufes nebst beglaubigten Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 3378 an die Exped. des Geselligen zu senden.

Ein evang., poln. sprech., kräftiger

Eleve

findet sofort Stellung in der intensiv geführten Besitzung Klein Koschlau bei Lautenburg Westpreußen. (3490)

Zu Martini suche für mein Vorwerk einen tüchtigen (3835)

Hofmann

mit Scharwerker. Auch finden noch mehrere

Pferdeknechte

Stellung. O. Mix, Gorken bei Marienwerder.

Ein unverheiratheter (3608)

Kuhfütterer

findet Stelle bei Lohn und Tantiemen von Martini in Eschendorf bei Terespol.

Gesucht

zu Martini

verheirath. Pferdeknechte mit Scharwerkern, ebenso ein energischer verheirath. Wirth

bei hohem Lohn und Deputat. Vermittlern Tantieme. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 3793 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

In Gut Neuenburg Wpr. findet zu Martini dieses Jahres (5209)

eine Instmanns-Familie mit zwei Scharwerkern

Wohnung bei hohem Drescherverdienst und Deputat im Sommer.

Ein verheiratheter

ordentlicher Kutscher

findet zu Martini Stellung in Ruda per Neuhof Wpr. (3786)

2 Instleute

sucht zu Martini (3273)
Schondorff in Brattwin

Kartoffelgräber

finden reichen Verdienst auf Dominium Wangerau bei Graudenz. (3733)

Ca. 70 Kartoffelgräber

finden bei hohem Lohn sofort Stellung. Näheres beim Gastwirth Bartsch, Graudenz, Blumenstr. (3718)

Akkordleute

zur Kartoffelernte finden sofort bei hohem Verdienst Arbeit in (3728)
Gr. Nogath, Station Wiedersee.

Einen Unternehmer mit 50 Mann

zum Rübenausnehmen, sucht sofort
Dom. Hofleben bei Schönsee.

Ein zuverlässiger (3816)

Hausmann

findet von sofort Stellung bei
F. Manthey, Bäckermeister, Langestraße 4.

Ein Diener

kann sich per sofort melden. Gewesene Offiziersburschen bevorzugt. (3758)
Baiersee bei Gelens Wpr.

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich von sofort

einen Lehrling

mit genügender Schulbildung, der deutsch und polnisch spricht. (3464)
J. Jlgner, Culm a. W.

Einen Lehrling

für's Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche von gleich. (3601)
H. Rosenberg, Braunsberg.

Zwei Lehrlinge

sucht C. Hapke, Fleischermeister

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sucht (3461)
Joseph Goetz, Dirschau
Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft.

Ein christl. Lehrling

der polnisch spricht, find. sof. Engagem.
A. Palm, Mewe, (2344
Tuch- und Mode-Bazar.

Für eine größere Apotheke in Westpreußen per sofort

ein Lehrling

(Christ) unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen
Dr. Schuster & Kähler
Danzig.

Einen evang. Lehrling

mit nöthiger Schulbildung, sucht für hiesige Schloßgärtnerei (3784)
Heinz, Dziembowo per Gertraudenhütte.

Im Hotel „Rothes Schloß" in Osterode Ostpr. ist vom 15. Oktober d. Js. eine (3746)

Kellnerlehrlingsstelle

frei. Söhne anständiger Eltern wollen sich sofort melden bei
Theodor Thielemann, Osterode Ostpr.

Einen Lehrling

zur Bäckerei und Conditorei sucht von sofort J. Kalies, Bäckermstr.

Lehrlinge

sucht die Dampfbäckerei Ritlewiewicz, Getreidemarkt 16. (3828)

Für mein Destillations-Geschäft suche per sofort (3716)

einen Lehrling.

Louis Hintzer, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich von sofort (3732)

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern.
E. Decker, Riesenburg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen

kräftigen Lehrling.

F. Murzynski, Thorn.



Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches mit der Kassenführung bekannt ist und die Buchführung erlernt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem kleineren Geschäft Stellung als

Kassirerin.

Gefäll. Off. werden unter Nr. 3304 an die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Suche

ein anständiges junges Mädchen, welches die Meierei hier gründlich erlernt hat, als (3535)

Milchverkäuferin oder Meierin

vom 1. resp. 15. November d. Js. Stellung. Beste Empfehl. zur Seite. Dampf-Molkerei Löbau Wpr.

Ein junges, evangel. Mädchen zur Stütze der Hausfrau von sofort, tüchtige Mädchen für Stadt und Land empfiehlt zu Martini
Frau J. Buchholz,
(3780) Culmsee.

Für ein junges Mädchen

das die Wirthschaft erlernen soll, wird Stellung mit Familienanschluß gesucht. Gefl. Adressen an (3796)
Gebr. Draeger, Bromberg.

Ein j. Mädchen mit guten Zgn., in Schneid. u. Handarb. geübt, s. Stell. a. Stütze d. Hausfr. u. Beaufs. d. Kind. Off. u. J. L. 10 postl. Bromberg erb.

Eine für höh. Töchterschulen gepr., erfahrene, energische (3739)

Lehrerin

w. z. Privatunterricht — tägl. 2 bis 3 St. — in Graudenz ges. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3739 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine geprüfte, musik., anspruchslose

Erzieherin

wird zum 15. Oktober gesucht für 3 Mädchen von 10—13 Jahren. Gehalt 360 Mk. Zeugnisse bitte zu senden an Frau A. Prange, Carlshof b. Gr. Leistenau Wpr.

Zwei tüchtige

Verkäuferinnen

für unser Kurz-, Wollwaaren- und Galanterie-Geschäft per sofort gesucht. Kost, Logis und Wäsche frei im Hause. Angenehme, dauernde Stellg. Offerten mit Gehaltsanspr. an B. Littmann & Co., (3741) Osterode Opr.

Verkäuferin

für sein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft sucht (3719)
Moritz Simonson, Allenstein.

Suche für mein Kurz- u. Tapisserie-Geschäft per sofort eine

Verkäuferin.

R. Reinbacher, Lyck.

Eine tüchtige Verkäuferin

die auch Sinn für Wirthschaftlichkeit besitzt, wird gesucht (3796)
Gebr. Draeger, Bromberg.

Eine gewandte (3758)

Verkäuferin

findet in meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft bei hohem Gehalt sofort ev. 15. d. Mts. angenehme Stellung. Nur solche ersuche ich um Einsendung von Zeugnissen, Photographie und Angabe des Alters.
M. Grand, Ortelsburg.

Tüchtige Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, werden sofort verlangt. (3825)
Bertha Loeffler verehel. Moses, Spezial-Putz- u. Modemagazin.

Junge Mädchen

zum Erlernen der Damenschneiderei w. wied. angen., auch solche, die nur das Zuschneiden erlernen wollen lehre in kürzest. Zeit. Ein Jahr Lehrz. kostenfr. 3813) Clara Schilling, Modistin.

Lehrmädchen

für feine Damenschneiderei gesucht. Zu melden zwischen 12—2.
Helene Ewert, Oberbergstr. 70.

Suche für meine Conditorei per 15. Oktober ein (3606)

junges Mädchen

aus anständiger Familie.
Paul Kraege, Bromberg.

Ein einfaches, tüchtiges

Wirthschaftsfräulein

das in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren ist, wird von sogleich gesucht. Kenntniß der Meierei mit Handseparator erforderlich. Gehalt 180 Mk. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse brieflich unter Nr. 3626 durch die Expedition des Gesellig. erb.

Suche für ein geschäftskundiges

Mädchen

Gehalt nach Uebereinkommen. (3408)
Samuel Cohn, Exin
Destillation, Materialwaaren- und Mehlhandlung.

Ein sauberes herrschaftliches

Haus- und Stubenmädchen

wird für ein adl. Gut nahe einer Kreisstadt Westpreußens gesucht. Diensteintritt sogleich. Meldungen mit evtl. Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3829 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Köch., Stubenm. u. Kinderm. f. v. gl., tücht. Mädch. z. Mart. f. d. Stadt empf. Fr. Kampf, Langestr. 3, Hof, 1 Tr.

Eine gute Köchin

die auch die feinere Küche versteht und Hausarbeit übernimmt, wird geg. hohen Lohn zum 10. Nov. gesucht. (3458)
Meldungen nebst Lohnforderung u. Zeugnissen an
Major Alberti, Riesenburg.

Eine Aufwärterin wird gesucht Blumenstraße 2 parterre rechts. (3809

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 235.

Graudenz, Freitag] [6. Oktober 1893.

29. Forts.] **Der Väter Sünden.** (Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Als Eva erschien und überwältigt von der Schwere der Gemüthsbewegungen dieser Tage zusammenbrach, fing Hannchen sie in ihren Armen auf und brachte die zum Tode erschöpfte junge Herrin zur Ruhe, während Gertrud neben dem in tiefer Ohnmacht liegenden Arnold Wache hielt. Daß der Schuß, mit dem er sein Leben hatte vernichten wollen, kein tödtlicher gewesen, war ihr schnell klar geworden. So blickte sie nach dieser grauenvollen Nacht trostlos in den langsam herandämmernden Morgen.

Kaum zwei Wochen nach der schrecklichen Katastrophe fand in Evas Boudoir ein Austausch statt, der den ganzen Ernst der dortigen Verhältnisse charakterisirte. Vetter Hugo, der treue Berather in diesen schweren Tagen, saß der jungen Frau gegenüber und zeigte durch seine tiefernste Haltung, daß der sonst stets lustige Junggeselle dem Leid des Lebens nicht auswich, sondern mit frischem Muthe und männlichem Geiste den Schwachen eine Stütze zu sein strebte.

Er hatte ihr in längerer Rede den ganzen traurigen Stand der Gutsverhältnisse dargelegt, die durch Arnolds seltsame Mißgriffe, die vielen Prozesse, die er mit seinen Pächtern führte und bis in die höchsten Instanzen verfolgte, arg geschädigt waren.

„Wie traurig es gegenwärtig mit Arnolds Gemüthsverfassung steht“, fuhr er fort, „wissen Sie am besten selbst, werthe Cousine. Der Doktor stimmt mit mir darin überein, daß es für die Dauer die Kräfte einer Dame übersteigen muß, einen Mann zu pflegen, der kaum halb Herr seiner Sinne ist.“

Eva blickte ihm erstaunt in die ehrlichen Augen. „Und wohin denken Sie, daß ich gehen sollte?“

„Unserer Ueberzeugung nach müßte Arnold seine völlige Heilung in einem geeigneten Kurorte abwarten.“

„Und er sollte sein Haus verlassen und allein hinausgehen?“

„Etwa in eine Anstalt, in der er wohl versorgt und gepflegt wird.“

„O, Sie können nicht meinen, daß es ihm gut thun würde, können auch von mir nicht glauben, daß ich es zuließe. Arnold hat ein Recht auf die Pflege und Fürsorge seiner Frau. Er würde noch unglücklicher werden.“

„Sie vergessen, daß er sein Glück mit schnöder Hand von sich zu werfen strebte.“

„Eben deshab braucht er Liebe und Geduld!“

„Liebe? Ist es möglich, Eva, daß ein Weib noch lieben kann, das so gelitten, wie Sie durch ihn?“

„Sie wissen nicht, wie er durch mich gelitten hat. Ich fühle mich als der schuldigere Theil, und alle meine Kräfte setze ich daran, um meines Gatten krankes Gemüth zu retten. Ihn jetzt zu verlassen, wo er meiner und seines Kindes am meisten bedarf, hieße Verrath üben am eigenen Gewissen.“

„Das ist herrlich gedacht, Eva!“ rief Hugo. „Ich habe nicht geahnt, daß solche Größe in einer Frauenseele wohnen könnte. Und dennoch, ich muß bei meiner Mahnung bleiben. Sie unterschätzen Arnolds Leiden und überschätzen Ihre Kraft.“

„Meine Kraft? Ich glaube an Gottes Hilfe“, sagte sie schlicht. „Und seinen Knaben wird er lieben. Solch ein Kind hat eine wunderbare Macht.“

Auch diese rührende Zuversicht beugte den Zweifler nicht.

„Eva“, sagte er herzlich, „ich möchte Sie so gern vor noch herberen Erfahrungen bewahren. Wie, wenn nun Arnold selbst den Wunsch hätte, sich von Ihnen zu trennen? Er sprach von einem Kontrakt, den er mit Ihrem seligen Vater abgeschlossen.“

Die junge Frau fuhr entsetzt empor. „Das that er! Doch was soll das hier?“

„Arnold ist darauf gefaßt, daß Sie Ihre Ansprüche geltend machen.“

„Ist er's? Ein trauriger Beweis für seinen Gemüthszustand. Aber Sie, trauen Sie mir denn wirklich die Niedrigkeit zu, Hugo, jetzt, wo der Boden unter Arnolds Füßen wankt, wo er in Gefahr ist, innerlich und äußerlich zu Grunde zu gehen, nur an mich zu denken?“

„Ich denke, daß ich mit unparteilschem Empfinden die Wage zwischen Euch stellen kann“, entgegnete er. „Nehmen wir einmal an, daß Ihr beide zu gleichen Theilen die Schuld an der Zerrüttung Eurer inneren und äußeren Verhältnisse trüget — so fallen bei der jetzigen Lage der Dinge die Folgen doch weit schwerer auf Ihr Haupt, als auf Arnolds. Ich möchte Alles aufbieten, Sie vor dem Zusammenleben mit einem Manne zu bewahren, der vielleicht nie mehr in den Vollbesitz seiner Geisteskräfte kommt. Das hieße ein edles Leben unnütz opfern. Wenn auch augenblicklich die wirthschaftlichen Verhältnisse trostlos liegen, so wird ihm das Gut erhalten bleiben. Es sind Mittel vorhanden, den alten guten Namen Ferner zu retten. Aber die Zügel müssen ihm einstweilen aus der Hand genommen und Alles in andere Bahnen gelenkt werden.“

„Und woher kommen die rettenden Mittel?“ fragte Eva.

„Von einem Freunde, der nicht genannt sein will.“

Sie stützte das Haupt in die Rechte und sann eine Weile still für sich hin, dann reichte sie Hugo die Hand und sagte mit sanfter Entschiedenheit:

„Wenn edle Verwandte und treue Freunde thun, was sie können, so wird die Mutter seines Kindes dem Unglück nicht feige den Rücken kehren. Ich bleibe! Und jetzt soll es meine erste Sorge sein, den Hausstand so einfach zu gestalten, als es irgend möglich ist. Ein Theil der Bedienung muß entlassen werden, und Manches ist zu ordnen und den veränderten Verhältnissen anzupassen. Lassen Sie mich meinen Weg gehen. Ich habe mein Gelübde, auch in schweren Tagen an Arnolds Seite zu stehen, noch nicht erfüllt. Auf Wiedersehen!“

Sie eilte hinaus und ließ Hugo in seltsamer Stimmung zurück.

„Sie ist ein Wunder!“ sagte er zu sich selbst und setzte sich dann kopfschüttelnd an die Rechnungsbücher, um sein angefangenes Werk zu vollenden.

* * *

Zwei Jahre sind in unaufhaltsamem Fluge über die Welt mit all ihrem Leid und Glück hingezogen. Aeußerlich hat sich auf dem Schauplatz unserer Erzählung wenig verändert. In Mühlenburg führt Adelheid Ferner noch das Regiment; aber ihr Haar ist stark ergraut und ihre Haltung nicht mehr so aufrecht und frisch. Auch die Augen sind trüber geworden, und oft, wenn sie über Wirthschaftsbüchern und Briefen sitzt, legt die zitternde Hand die Feder beiseite, und eine andere, feste, jugendfrische setzt die Arbeit fort.

Gertrud ist dieselbe geblieben, nur daß sie sich mit noch größerer Hingebung der Pflege und Unterhaltung der Tante widmet.

Die Märzsonne schien hell in den behaglichen Gartensaal, den Lieblingsaufenthalt der beiden Frauen. Aber es war ein heuchlerischer Schein, denn die Natur ward nicht erwärmt durch dieses herzlose Lächeln, das dem Nordwinde freies Spiel ließ.

Die alte Dame blickte von der Zeitung, in der sie las, auf und sagte: „Gestern ist der alte Lankau heimgegangen. Ist es nicht seltsam, daß er fast gleichzeitig mit Ablauf seines Pachtkontrakts gestorben ist. Sein Nachfolger zahlt weit geringere Pacht; dennoch wird Arnold den Wechsel willkommen heißen.“

„Er mochte die Lankaus nicht und war wohl auch nie sehr auf seinen Vortheil bedacht“, sagte Gertrud.

„Du drückst Dich sehr schonend aus. Er hat nicht nur seinen Vortheil versäumt, sondern auch überall seinem Wohlstande entgegengearbeitet — mit einem Wort, er hat geschaltet wie ein Wahnsinniger!“ rief Frau Adelheid, indem ihr Zornesröthe in die Stirne stieg. „Ja, Gertrud, sieh mich nur erstaunt an. Ihr habt mich schonen wollen und mir all den Unfug verschwiegen; aber ich bin noch keine so schwachsinnige alte Frau, um nicht über Eure Köpfe hinweg die Dinge durchschaut zu haben.“

„Liebe Tante, Du erschreckst mich wirklich. Wenn Du den wahren Sachverhalt kanntest, so darfst Du Dich doch heute nicht mehr darüber aufregen, wo sich die Verhältnisse geregelt haben und jede Gefahr vorüber ist.“

„Ja, durch die beispiellose Treue Hugos und Konrad Herbst's ist Wandel geschaffen, und ein ungenannter Freund hat Kapitalien geliehen. Mein Sohn, dieser gebrochene, unzurechnungsfähige Mann ist eingefriedigt und umgeben wie ein Wickelkind. Und Du wunderst Dich, daß ich nicht ruhig dreinschaue und sage: So ist Alles gut.“

Die tiefe Bitterkeit in Ton und Worten der Tante schnitt dem Mädchen in die Seele.

„O, ich verstehe Deinen Kummer!“ rief sie. „Und doch können wir jetzt wieder das Haupt erheben und zu hoffen beginnen, theure Tante. Hast Du nicht selbst gefunden, daß Arnolds Stimmung eine bessere, seine Denkweise in letzter Zeit eine klarere gewesen ist? Warum sollte er nicht innerlich ausheilen und zu normaler Selbstständigkeit kommen? Wie gut versteht es jetzt Eva, ihn zu stützen und zu beruhigen.“

„Eva, Gott segne sie, hat Großes gethan. Ich habe ihr tausendmal in der Stille mein falsches Urtheil von früher abgebeten. Sie hat treulich ihr Kreuz auf sich genommen, obgleich sie übermenschlich gelitten haben muß. Und dennoch vermag das meine Hoffnung nicht wieder zu wecken. Der unstäte Blick seiner Augen, die grellen Gegensätze seiner immer wechselnden Stimmung, die Verworrenheit und Widersprüche seiner Ansichten erschrecken mich stets aufs Neue. Dabei lassen ihn seine eigenen Verhältnisse völlig gleichgiltig. Er findet es natürlich, daß Lemfeld unter Hugos Leitung die Wirthschaft führt, vergräbt sich in seine Bücher und macht tolle Pläne für eine Kolonisation von Afrika.“

„Ist es nicht besser, als wenn er Hugo und Lemfeld zwischen ihre Dispositionen fährt und ihre Arbeit erschwert?“

„Ach, wenn sich in ihm die praktische Thatkraft, das Interesse an dem Nächstliegenden regte, das wollte ich begrüßen. Doch was ist das? Ist das nicht Evas Stimme draußen?“ (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Ein Heirathsantrag auf Grönland** vollzieht sich nach Mittheilungen eines dänischen Missionars auf folgende Weise: Der Freier kommt zum Missionar und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen.“ — „Wen?“ fragt der Missionar. Der Mann nennt ihren Namen. „Hast Du mit ihr gesprochen?“ — Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein.“ — „Warum nicht?“ — „Es ist so schwierig. Du mußt mit ihr sprechen.“ — Der Missionar ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube es ist an der Zeit, daß Du Dich verheirathest.“ — „Ich will mich nicht verheirathen.“ — „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für Dich.“ — „Wen?“ — Der Missionar erzählt ihr, wer ihn geschickt habe. — „Der taugt gar nichts, ich will ihn nicht haben!“ — „Aber,“ antwortete der Missionar, „er ist flink und schafft alles ins Haus. Er wirft seine Harpune gut, und er liebt Dich.“ — Das schöne Kind lauscht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!“ — „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine Andere für einen so hurtigen Burschen.“ Der Missionar schweigt, als erachte er die Sache durch ihr „Nein“ für abgethan. Endlich flüstert sie mit einem tiefen Seufzer „Wenn Du willst . . .“ — „Nein“, antwortet der Pastor, „wenn Du willst — ich will Dich nicht überreden . . .“ Wieder ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?“ — „Herr Pastor!“ Sie erröthet über und über und wendet sich ab. „Ich glaube doch, er taugt nichts.“ — „So? Hat er nicht im vorigen Sommer zwei Walfische erlegt und all die Anderen gar keinen? Also Du willst ihn?“ „Ja, ja, ich will!“ Sie schaut ihm festen Auges gerade ins Gesicht. „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!“ Und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

Wahre Freunde nennt man solche,
Die vom Bösen fern uns halten,
Aber mit bedächt'gem Sinne
Für des Freundes Vortheil walten,
Das Geheimniß treu verbergen,
Nur das Gute laut verkünden,
Wenn es Zeit ist, gerne helfen
Und im Unglück nicht verschwinden.

Höfer

Briefkasten.

33. Strafbar ist es nicht, wenn Sie gangbare Münze durchbohren und an der Uhrkette befestigen, auch nicht, wenn Sie Papiergeld verbrennen, vorausgesetzt, daß Ihnen dies Geld gehört und Sie es unterlassen, die beschädigten Stücke als gangbare Münzen wieder in Kurs zu bringen.

E. R. Es erfolgt zuvörderst die Absonderung der zum Nachlasse nicht gehörenden Stücke. Von dem dadurch ermittelten reinen Nachlasse des verstorbenen Ehegatten erbt bei kinderloser Ehe die noch lebende Mutter desselben zwei Drittel.

L. S. Nach den Bundesrathsbestimmungen darf derjenige, welcher mit Pulver, Pulvermunition, Feuerwerkskörpern und Zündungen Handel treibt, im Kaufladen nicht mehr als 1 Kilo, im Hause außerdem nicht mehr als 5 Kilo vorräthig halten. Auf Nachweis eines besonderen Bedürfnisses kann die Erhöhung des Vorraths im Hause zeitweilig bis 10 Klgr. von der Ortspolizeibehörde gestattet werden. Die Aufbewahrung desselben darf nur in einem auf dem Dachboden (Speicher) belegenen, mit keinem Schornsteinrohre in Verbindung stehenden abgesonderten Raume, der beständig unter Verschluß zu halten ist, und mit Licht nicht betreten werden darf, erfolgen. Größere als die vorstehend bezeichneten Mengen sind außerhalb der Ortschaften in besonderen Magazinen aufzubewahren, von deren Sicherheit die Polizeibehörde sich überzeugt hat. Es kann von der Polizeibehörde auch angeordnet werden, daß die Schlüssel zu diesem Lokale in den Händen der Behörde bleiben. Von dem Eintreffen des Pulvers ist sofort der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

O.5. 1) Der Miether ist für Beschädigungen aus Vorsatz verantwortlich. Diese Bestimmung wird zweifellos in dem gedruckten Miethsvertrage enthalten sein. 2) Nach der Bau-Polizei-Ordnung für Westpreußen (siehe diesj. Rechtsbuch für Mai und Juni S. 45) müssen vor jeder Feuerstelle ausreichende Vorkehrungen für Feuersicherheit des Fußbodens getroffen werden. 3) Für Miether, welche des Schreibens und Lesens unkundig sind, giebt es schriftliche Miethsverträge überhaupt nicht. 4) Nur die Ausfertigung eines gültigen Miethsvertrages in Höhe von 150 Mk. und darüber bedarf der Versteuerung. Abschriften sind stempelfrei.

Graud. Das städtische Museum befindet sich gegenwärtig und bis auf weiteres im Königl. Gymnasialgebäude, Börgenstraße 1. — Es ist am ersten Sonntage jedes Monats von 11 1/2—1 Uhr geöffnet.

G. P. Schicken Sie, was Sie an diese Behörden zu schreiben haben, nur ruhig an das Kgl. Amtsgericht und die Kgl. Staatsanwaltschaft in Berlin.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Oktober. Stark wolkig, Strichregen, kühler.

Bromberg, 4. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—136 Mk., geringe Qualität 125—129 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 110—114 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer 140—155 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 4. Oktober.

Weizen loco 137—150 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, abgelaufene Anmeldung vom 2. d. 143 Mk. bezahlt, Oktober-November 143,50—144 Mk. bez., November-Dezember 147—146,75—147,25 Mk. bez., Mai 157,50—156,75—157,25 Mk. bez.

Roggen loco 120—128 Mk. nach Qualität gefordert, hier stehende Ladung guter inländischer 126 Mk. ab Bahn bez., Oktober-November 124,75—125 Mk. bez., November-Dezember 126,50—127 Mk. bez., Dezember 127,75—127,50—128,25 Mk. bez. Mai 134,25—135 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—185 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 152—187 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 153—175 Mk.

Erbsen, Kochwaare 170—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,7 Mk. bez.

Berlin, 4. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Markt standen: 541 Rinder, 7746 Schweine, dabei 712 Bakonier und 193 Galizier, 1216 Kälber, 1563 Hammel. — Von den Rindern wurden ca. 450 Stück, in der Hauptsache geringe Waare, zu Preisen des letzten Sonnabend verkauft. — Der Schweinehandel gestaltete sich ruhig. I. 57, ausgesuchte Posten darüber. II. 53—55, III. 48—52 Mk. für 100 Pfd. mit 20% Tara. Der Handel in österreichischem Vieh war schleppend. Bakonier 41—42, mit 50—55 Pfund, vereinzelt auch höherer Tara aufs Stück. Galizier 48—50 Mk. für 100 Pfund mit 20% Tara. — Am Kälbermarkt war gute mittelschwere Waare wieder recht schwach vertreten und wurde mit 57—60 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht, vereinzelt auch höher bezahlt. Dagegen war wieder viel schweres Vieh am Platz und wurde bei ruhigem Geschäft zu den alten Preisen abgegeben. I. 54—57, II. 48—53, III. 44—47 Pfg. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Ca. ein Drittel des Hammelauftriebes wurde zu unveränderten Preisen abgesetzt.

Stettin, 4. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen loco matter, 138—141, per Oktober 141,00, per November-Dezember 143,00 Mk. — Roggen loco unv., 120—122, per Oktober 122,50, per November-Dezember 123,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155 bis 160 Mk.

Stettin, 4. Oktober. **Spiritusbericht.** Matt. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,90, per Oktbr.-Novbr. 30,00, per April 30,00.

Magdeburg, 4. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Ruhig.

Posen, 4. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (70er) 32,10. Still.

Posen, 4. Oktober. (Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 12,90—14,10, Roggen 11,50—11,90, Gerste 12,00—14,50, Hafer 13,40—15,00 Mk.

Geschäftliche Mittheilungen.

Ein Klavier
wird sofort zu miethen gesucht. Offert. u. Nr. 3724 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Fabrikkartoffeln
kauft und erbittet 5 kg Proben
Saaten-Geschäft
G. Hozakowski, Thorn.

Für Brennereien!
Vorzügliche Hefe
zu beziehen durch (3456)
J. Hirschfeld, Bromberg,
Posenerstraße 29.

Wasserdicht imprägnirte
Haveloc's, Mäntel,
Jagdpaletots, Jagdjoppen
Pelzjoppen,
Dänische Ledermäntel
und Lederjoppen,
Englische Regenmäntel,
Schlafröcke,
sämmtliche Herren-Artikel
empfiehlt
Paul Dan, Danzig
Langgasse No. 55,
Tuchhandlung und
Ausstattungs-Geschäft für Herren.
Anfertigung eleg. Herren-Garderobe,
Herrenpelze und Herrenwäsche.

Wer aus erst. Hand
Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, sowie **Kammgarn- u. Joppenstoffe** gut u. billig kaufen will, versäume nicht, unsere Musterkollektion zu verlangen, die wir bereitwilligst an Private franco versenden u. damit Gelegenheit geben, Preise und Qualitäten mit denen der Konkurrenz zu vergleichen.
Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.,
Tuchfabrikanten.

---

500 hochf. Cigarren
kl. Façon! Sehr bel. u. wohlschmeck.!
Nur 7,50 Mk. franko!
geg. Nachn. o. Einf. Cig.-Frk. Nr. 2
Rud. Tresp, Neustadt i. Westpr.
Anerkennungsschreiben.
Dessau, am 3. Aug. 1893.
Sehr geehrter Herr Tresp!
Ihre kl. **Havannillos** s. **vorzüglich** u. w. ich d. **vortrefflichen** Cigarren in weit. Kreisen bekannt machen und empfehlen. Ich bitte sehr u. e. 2. Send. v. 500 St. z. Pr. v. 7 Mk. 50 Pf. fr. p. Nachnahme.
Hochachtungsvoll
Gerichts-Rath v. Tilly.
reislisten aller anderen F. abrikate gratis und franco (1952

Taschen-Uhren
Remontoir, Nickel von Mk. 3.— an
„ Silber „ „ 10.— „
„ Gold „ „ 20.— „
Wecker-Uhren von M. 2.50 an.
Regulateure von M. 7.50 an.
Preislisten gratis u. franko. Nichtconvenirendes wird umgetauscht oder zurückbezahlt. **Carl Schaller, Constanz.**

Rothe + Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M. 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.
Spandauerbrücke 16.

Mehrere Centner Pappen
in runden Scheiben von 90 Ctm. Durchmesser und ca. 3 Millimeter Dicke, verkaufen wir, um zu räumen, mit 1 Mk. pro Centner. (3454)
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

4000 Ctr. Eßkartoffeln
200 „ Mohrrüben
200 „ Wrucken
200 „ Sauerkohl
sucht zu kaufen. Gefl. Offerten mit äußersten Preisangaben werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3569 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

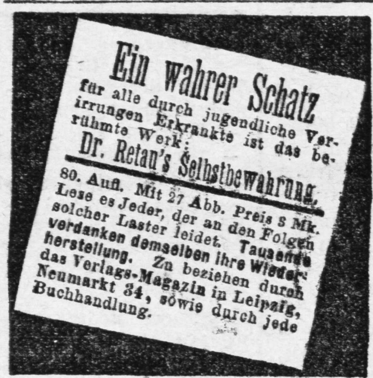
Pommersche Gold- und Silber-Loose
Ziehungen 20. und 21. October sowie 11. und 13. November cr.
Gewinne: **50000 Mk., 25 000 Mk., 10000 Mk, 5000 Mk., 4000 Mk.** etc. etc., in Summa **9674 Gewinne = 322000 Mk.**
Loose à 1 Mk., 11 = 10 Mk. (auch sortirt) Porto 10 Pf., jede Liste 10 Pf., empfehlen u. versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken
Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103.
à **1** Mark

Buttertonnen
frisch gestochene u. gut verböttcherte, innen und außen **gereinigt u. gewaschen,** vollständiger Ersatz für **neue,** versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück 75 Pf. gegen Nachnahme. **Größe und Façon nach Wunsch.**
Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pf.
Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen
O. Thonack, Böttchermeister, **Berlin SO.,** Forsterstraße 54.

Rothe + Lotterie.	**Massower Lotterie.**
Ziehung 25.—27. Oktober.	Ziehung 20.—21. Oktober.
Hauptgewinn 50000 Mark, 20000, 15000 Mk. baar	**Hauptgewinn 50000 Mk. W. oder 45000 Mk. baar.**
Original-Loose à 3 Mark	**Original-Loose à 1 Mark**
Porto u. Liste 30 Pf. versendet	11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

I. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Selten günstige Gelegenheit.
Wir versenden nach allen Himmelsrichtungen unter Nachnahme 3,00 Mtr. blau Cheviot für 1 Herren-Anzug zu 6.50 Mk. Schwarze Cachemirs, doppelbreit in prachtvollen Qualitäten zu 73, 98, 108, 135, 172, 195 Pf. p. Mtr.
Garantie-Zurücknahme.
B. Schiawigowski & Cie.
Ruhrort a./Rh.


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

---

50 Schock
birkene Stamm-Felgen
in verschiedenen Stärken, 3 Jahre trocken gelagert, sind loco Bahnhof Flatow zu haben bei (3540)
Josef Thomas in Sypniewo, Kreis Flatow.



Rademanns Kindermehl!

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.	Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werd., unentbehrlich.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und bei Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende.
Hochachtungsvollst Ihr ergebenster
gez. Uffelmann,
Prof. u. Direct. des Hygien. Instituts.
Rostock, 16. April 1892.
Ueberall zu haben à M. 1.20 p. Büchse.
(6660)



1800 Centner feine
Daber'sche Speisekartoffeln
ebenso **7 tragende,** z. Th. hochtragende
gesunde Kühe
holländer Halbblut, zu verkaufen in Ruda per Neuhof Wpr. (3674)

Jedes Quantum große und kleine
Läuferschweine
kauft überall zu jeder Jahreszeit
M. Raabe, Culm a. W.,
Schweine-Versandt-Geschäft en-gros.

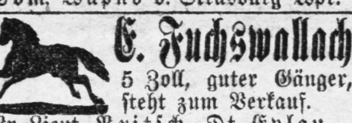
Bollterrier
1 Jahr alt (Hund), sehr schön, hat abzugeben Wehrkamp, Zigahnen (3621) bei Garnsee.

Viehverkäufe.

Zwei Goldfüchse
schöne Wagenpferde,
5 Jahre alt, 5' groß, sind billig zu verkaufen. Dom. Gr. Loßburg (2598) bei Zempelburg Westpreuß.

Zwei elegante, 162 cm große, 6jähr.
Wagenpferde
(Füchse), verkäuflich. Preis 1500 Mk.
Dom. Gohra bei Neustadt Wp.

Ein Reitpferd
sehr groß, schlank, edel, 6 Jahre alt, sehr fromm, verkauft billig (3755)
Dom. Wapno b. Strasburg Wpr.


F. Fuchswallach
5 Zoll, guter Gänger, steht zum Verkauf.
Pr.-Lieut. Pritsch, Dt. Eylau.

Zwei Ponnys
nebst **Federwagen** und **Geschirren,** sind preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Landmesser Heidelek in Konitz Westpreußen. (3344)

---

10 hochtrag. Färsen
stehen zum Verkauf (3536
Dom. Zalachowo bei Labischin.


6 Stück 3 jährige
bair. Stiere
zur Zucht geeignet, prächt. Exemplare, sind verkäuflich auf der (3584)
Domaine Schötzau b. Rehden Wpr.

---

12 Stück zwei- und dreijährige

holländer Stiere
angefleischt, hat zu verkaufen (3342)
Janowski, Theuernitz per Bergfriede Opr.

Junge hochtr. Kühe
20 Absatzferkel
verkauft (3610)
D. Schröder, Gr. Lubin.

---

2 Stück 1½jährige (3837)
sprungfähige Bullen
stehen sofort zum Verkauf
Gut Buscheck per Laskowitz.

---

100 Stück (2846
gute Mutter-Schafe
stehen wegen Aufgabe der Schäferei zum Verkauf in Königswalde bei Morroschin, Bahn- und Poststation.


Ca. 80—120
fette Merzmütter
stehen zum Verkauf in (2388
Dom. Gr. Gnie per Kl. Gnie.

1—2½jährige reinblütige
Simmenthaler Zuchtbullen
verkauft Rittergut Schönwalde, Bahnstat. Zielenzig u. Sternberg N.-M.

---

160 engl. Lämmer
sechs Monat alt, mit einem Durchschnittsgewicht von 62 Pfund, hat abzugeben Dom. Straczewy p. Kielpin, Kreis Löbau. (3742)

---

15 fette Schweine
zu verkaufen in (3603)
Schwenten bei Gottschalk.

Den Herren
Guts- und Molkerei-Besitzern
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
engl. Läufer- bezw. Futterschweinen
in jeder Quantität und Jahreszeit zu civilen Preisen (2522)
M. Raabe
Schweine-Versandt-Geschäft en-gros
Culm a. W.

Langhaarige Hühnerhunde
als überzählig abzugeben: Hündin, glänzend schwarz, prächtiges Behänge und Fahne, 3-jährig, wenig geführt; Hund, braun, 3 Monate, edelgezogen, hervorragend auch zur Wasserjagd, 45 bezw. 30 Mk. Forstassessor Grimm, Oberförsterei Alteiche bei Dt. Eylau.

Ein schwarzer, fein dressirter
Pudel
der alle Hundekünste macht, die es giebt, ist 5 J. alt u. kost. 40 M., z. verk.; wesh., briefl.; k. auch auf Probe vers. werden. (2886) Korella, Tiegenhof.

Ein Königspudel, schwarz m. kl. weiß. Brustfleck, ca. 50 Ctm. h., schöne Kopfkrone, sehr klug, treu u. g. dress., f. 20 Mk., **eine Dachshündin,** schw. m. br., laut u. anh. jag., f. 12 Mk. verk. Pastowski, Käsemark a. d. W.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Haus in Garnsee, passend für Rentier und jed. Handwerker, bin ich Willens krankheitshalber zu verkaufen. Kauflustige können sich melden. (3642)
H. Wolff, Schneidermeister Garnsee.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein
Bockmühlengrundstück
2 Gänge, 29 Morgen gutes Land, in guter Mahlgegend, preiswerth zu verkaufen. F. Schmidt, Usdau Opr. (3369) bei Bahnhof Koschlau.

Dampfbäckerei-Verkauf resp. Verpachtung.
Meine altrenommirte Bäckerei ist von sogleich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. (3801)
Oscar Schultze, Culm, Thornerstr. 4.

Gute Brodstelle.
Vorzügl. **Geschäftshaus,** Materialwaarengeschäft mit Schank, in größ. Garnisonstadt Westpr., mit großer Kundschaft, sogleich preiswerth zu verkaufen. Ausk. ertheilt H. Meyer, Elbing, Spieringstr. 5. (3630)
Briefmarke beifügen.

Bekanntmachung.
Die Besitzung des Herrn **Hinz** in **Schemlau,** bestehend aus
Gastwirthschaft
mit 54 Mrg. gutem Acker und Wiesen, soll durch den Unterzeichneten am
Donnerstag, den 19. d. Mts.,
entweder im Ganzen oder in einzelnen Parzellen verkauft werden. Kaufbedingungen werden sehr günstig gestellt und die Restkaufgelder zu mäßigen Zinsen auf mehrere Jahre gestundet. Auf schriftliche Anfragen ertheilt Unterzeichneter auch vorher Auskunft.
Damerau, Kreis Culm, (3800)
den 4. Oktober 1893.
Moritz Cohn.

Eine größere, gut erhaltene **Leihbibliothek** gebe im Ganzen, auch getheilt, zu billigen Preisen ab, oder auch bei Aufgabe von Prima-Referenzen in Kommission. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3774 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein gut gebautes (3703)
Grundstück
nebst **Ausgebäude** u. Speicher, zu jedem Geschäft geeignet, beste Lage, ist **preiswürdig** verziehungshalber z. verkaufen. Näheres b. M. S. Krawietz, Commissionair, Gnesen, Friedrichstr. 15.

Sehr günstiger Mühlenkauf.
Eine **holländer Mühle,** mit zwei Gängen, Cylinder, vielem Mahlgut, in einem großen Kirchdorfe, nebst massiv. Wirthschaftsgebäuden, 7 bis 8 Mrg. gut. Land, ist wegen Uebern. d. Väterl. günstig, b. 4500 bis 3000 M. Anzahl. zu verkaufen. Näh. bei R. Ristau, Heinrichsdorf, Kreis Schwetz.

Gelegenheitskauf.
Ein sehr gut rentables **Geschäfts-Grundstück** auf dem Lande ist Familienverhältnisse halber billig bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (3612)
W. Kielmann, Kl. Falkenau per Gr. Falkenau Wpr.

Sichere Existenz
findet ein junger, strebsamer Kaufmann durch den Kauf einer gut gehenden **Gastwirthschaft** (alte Brodstelle seit langen Jahren) in einer volkreichen Vorstadt Danzigs. Der Besitzer verkauft nur wegen vorgerückten Alters u. Krankheit in der Familie. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3198 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Grundstück
mit Laden zu verkaufen. Offert. zur Weiterbef. u. **A. 60** a. d. Exped. d. „Unparteiischen", **Bromberg.** (3782)

Das in Barendt, Kreis Marienburg, unw. Dirschau gelegene **Gasthaus,** bestehend aus Material- und Schankgeschäft nebst 2 Mg. Land und Garten, beabsichtige sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näh. daselbst oder bei Lehrer Kroll, Dirschau.

Eine Gastwirthschaft
m. lebh. Restauration, Material- und Schankgeschäft, in einer Stadt Westpr., ist bei ca. 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Große Rentabilität nachweislich. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3641 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Das Grundstück
Thorn, Schuhmacherstraße Nr. 18, in dem seit ca. 50 Jahren eine **Bäckerei** mit großem Erfolge betrieben wird, ist billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3762)
Max und Hermann Baehr.

Ein Geschäftshaus
mit Gastwirthschaft in Pieckel Kreis Marienburg ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflectanten wollen sich meld. in Jacobsmühle bei Mewe. (3488)

Verkaufen—Vertauschen.
Rittergut, Prov. Posen, 2 Klm. v. Bahnh. u. Zuckerf., 3000 Mrg. Pr. incl. 500 Mrg. Wiesen, 400 Mrg. Forst, größth. Rübenb., gut. mass. Geb., Inv. u. Einsch. für die Landschaftstaxe v. 400000 M. sof. b. 30000 M. Anz. z. verk., kl. Gut od. Häuser in größ. Stadt w. in Zahlung genommen. Marke. (3636) **von Losch,** Langfuhr.

Rentenguts-Verkauf in Ostrowo.
Von dem Rittergut **Ostrowo, Kreis Briesen, Eisenbahnstation Kornatowo,** sind unter den bereits bekannten günstigen Bedingungen noch zu verkaufen: (3624)
1 Parzelle von 15 Morgen,
2 Parzellen von 20 Morgen
1 Parzelle von 25 Morgen.
Dieselben liegen an der Chaussee und können jeden Tag, **auch Sonntags,** besichtigt werden. Der Verkauf geschieht durch die Gutsverwaltung.
Das Dominium Ostrowo.

Größere Pacht Administration
an geb., evg., unverh. Landwirth, m. 15000 M. Vermögen, sofort z. vergeb. Marken. **von Losch,** Langfuhr.

Pacht-Gesuch.
Eine rentable **Gastwirthschaft** wird auf dem Lande oder Stadt zu pachten gesucht, um später dieselbe käuflich zu übernehmen. Meldungen brieflich unt. Nr. 3777 d. d. Exp. d. Geselligen erbet.